

# POLIZEI REPORT

G 43095  
ISSN 1433-0164  
Nr. 82  
Juni 2017



## Zentrale Datenstation

über 20 neue Tarifstellen  
für das PP Nordhessen

# INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

# POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,  
LIEBE KOLLEGEN,



dies ist der erste Report nach dem Bekanntwerden der Übernahme der Tarifverhandlungen auf die Beamten zum 1. Juli 2017.

Vielleicht könnt ihr euch noch an das Titelfoto vor ca. 2 Jahren erinnern, Norbert Birnbach in einer Ritterrüstung mit Schild in der Hand. Damals habe ich in dem Vorwort geschrieben, dass sich die GdP Nordhessen die Beihilfeerhöhung und das geplante Lohndiktat für 4 Jahre sowie eine Nullrunde nicht kampflos gefallen lassen wird.

Nun zwei Jahre und viele Demos, Aktionen und auch Veröffentlichungen später wissen wir, dass sich der lange Kampf und Widerstand gegen die schwarz/grüne Landesregierung ausgezahlt hat. Es war ein ungleicher Kampf. Hier eine Gewerkschaft, die in Hessen ca. 12.000 Mitglieder vertritt und mit den DGB Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes ihr Gewicht und ihre Stimme verstärken konnte und dort eine Lan-

Das JobTicket 2018 für alle Warum man sich gegen Gutes nicht wehren kann	5
Zwei neue Sterne der GdP Preisverleihung an Nele Neuhaus und Sebastian Pufpaff	7
Der Unterschied zwischen Arm und Reich Der Länderfinanzausgleich und seine Folgen	9
Neue Datenstation – In Hessen ganz oben Zentrale Datenstation im PP Nordhessen, Sachgebiet Z 15, geht ab dem 1.7.2017 produktiv	11
Die Domstadt und die GdP Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Fritzlar	13
Von Fahrlässigkeit bis Schadenersatz GdP Bildungstag in Nordhessen	15
Ungebremst abgestürzt Wie unterstützte mich die GUV/Fakulta bei meinem schweren Arbeitsunfall?	16
Fachtagung Junge Gruppe Extremismus – Populismus	17
Grund zum Jubeln bei den Bartenwetzern Jahreshauptversammlung bei der Kreisgruppe Melsungen	18
Treue zahlt sich aus Jahreshauptversammlung bei der Kreisgruppe Wolfhagen Kreisgruppe Waldeck–Frankenberg unter neuem Vorsitz	19
Jörg Dämmer übergibt den Staffelfstab an Mike Ruppert	21
Vorbereitung auf den Ruhestand	23
Auf dem Knüllköpfchen Märzwanderung der GdP Senioren	23
Seniorentreffen an der Fulda Einladung des GdP Seniorenvorstandes	24
Ausschreiben des Seminars im Herbst 2017	
Malbuchaktion von GdP und IPA	25
Kinderaugenkrebs Ein Bericht einer Kollegin über eine schicksalhafte Erfahrung	25
Anti-Aging mit Obst und Gemüse	28

# Titel

desregierung, beraten von Stäben in den Ministerien, Juristen und Pressestellen.

Es war oft auch ernüchternd, wenn man auf die unmittelbaren Ergebnisse, z.B. nach den zwei großen Demos in Kassel, schaute. Vermeintlich passierte erst einmal nichts Feststellbares, keine Reaktion seitens der Regierenden.

Heute wissen wir alle, dass die Vielzahl aller Aktionen, und hier waren wir in Nordhessen auch für die gesamte GdP Hessen vorn dabei, das Einlenken in der Besoldung am Ende bewirkte. Endlich werden Hessens Beamtinnen und Beamte nicht mehr abgehängt und jetzt gilt es, die Verluste wieder aufzuholen.

Auf diesem Weg der harten Auseinandersetzung konnten wir zudem die 40-Stunden-Woche, gute Verbesserungen im Tarifbereich, im letzten Jahr die DUZ Erhöhung, OPE Zulage, Hebungsprogramme bei den Beförderungen und 1000 zusätzliche Stellen bei der Polizei sowie 100 Stellen bei der Wachpolizei erkämpfen.

Gut tut auch die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig vor einigen Wochen, dass alle, die im Jahr 2012 den GdP Antrag wegen „Altersdiskriminierung“ wegen der Dienstaltersstufen gestellt haben, mit einer Nachzahlung von bis zu 1600 Euro rechnen können. Als GdP Mitglied konnte man sich 2012 vor dem Stellen dieses Antrages fast nicht entziehen.

Alles gemeinsam betrachtet zeigt, wozu eine starke Berufsvertretung in der Lage ist.

Natürlich weiß ich, dass auch wir nicht alles richtig gemacht haben. Sicher hätte man aus heutiger Sicht man-

ches anders gemacht. Aber man wächst ja mit den Aufgaben und kann daraus für die Zukunft lernen.

Bedanken möchte ich mich bei euch allen, die der GdP in dieser schwierigen Zeit die Treue gehalten haben. Leider haben uns auch einige Kolleginnen und Kollegen in den letzten beiden Jahren verlassen, die mit den Aktionen nicht einverstanden waren oder die nicht mehr an Erfolge geglaubt haben. Mit Austritten aber stärkt man die Landesregierung und schwächt seine Berufsvertretung. Ob dies klug ist?

Wie in einer Familie auch, muss man nicht immer einer Meinung sein, man kann sich auch sachlich streiten und Dinge für schlecht halten, aber würde man aus Ärger und Enttäuschung seine Familie verlassen?

Aber wie immer hat die Medaille auch zwei Seiten. Der harte Kampf konnte Kolleginnen und Kollegen auch überzeugen, jetzt erst recht in der GdP mitzumachen und Mitglied zu werden. Aus diesem Grund kann ich euch heute hier mitteilen, dass die GdP Nordhessen nun 2020 Mitglieder hat. Im November 2011 waren wir 1567 Kolleginnen und Kollegen.

Bei allem Kampf möchte ich hier für Nordhessen dem DGB, namentlich Michael Rudolph, aber auch der GEW und ver.di für das Zusammengehen auf dem gemeinsamen Weg danken. Nur in der gezeigten Solidarität waren unsere Erfolge am Ende möglich. Und um noch einmal auf unseren wehrhaften Ritter Nobby zurück zu kommen – die eiserne Faust der GdP Nordhessen sollte von

der Landesregierung nicht unterschätzt werden!

Alle Aktionen waren für uns eigentlich ein „warm up“ für das Jahr der Landtagswahl. Es wäre sicher für alle nicht schön geworden.

Aber um uns nun zurückzulehnen bleibt aus meiner Sicht keine Zeit. Lasst uns weiterkämpfen für ein Hebungsprogramm und wirkliche Karriereverbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen und die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage. Dafür brauchen wir euch alle! Und wenn ihr die nichtorganisierten Kollegen von der Wichtigkeit einer Mitgliedschaft überzeugt – umso besser. Je stärker wir sind, desto mehr setzen wir durch.

In diesem Report könnt ihr einen Artikel zu der GdP-Stern-Verleihung der Kreisgruppe Kassel lesen. Neben der Schriftstellerin Nele Neuhaus bekam der Kabarettist Sebastian Pufpaff den Stern verliehen für seinen TV Beitrag „Der Polizei einfach mal Danke sagen“.

Ihr konntet in ganz Nordhessen verfolgen, dass wenige Tage nach der GdP Sternverleihung die HNA die Aktion „Danke Polizei“ über mehrere Tage aufgegriffen hat. Diese aus meiner Sicht tolle Aktion hat uns viel Rückhalt in der Bevölkerung gebracht. Es zeigt, dass diese alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung einen enormen Image Gewinn für die GdP und Polizei darstellt.

**Stillstand gibt es für uns nicht, denn es gibt noch viel zu tun!**

**Stefan Ruppel**  
Vorsitzender der GdP Nordhessen



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen  
der Gewerkschaft der Polizei und der  
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,  
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

#### Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen  
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden  
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Andreas Grün  
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

#### Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,  
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen  
Geschäftsführer: H. R. Jud

#### Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt  
Telefon (0 69) 7 89 16 52

#### Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

#### Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Ruppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,  
Simone Sauerländer

Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,

Vorsitzender: Stefan Ruppel, Grüner Weg 33, 34117

Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

**Druck und Verarbeitung:** NK-Vertrieb GmbH, Abt.  
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

# DAS „JOB-TICKET 2018“ FÜR ALLE

## EINE KLARSTELLUNG UND ANMERKUNG ZU DEN TARIFVERHANDLUNGEN IN DIETZENBACH

Wer hätte das von den Anwesenden der Tarifkommissionen der ÖD-Gewerkschaften im DGB erwartet, die alle, wie wir auch, mit am Verhandlungstisch mit Herrn Innenminister Beuth saßen?

Keiner! Ist die kurze und korrekte Antwort. Die Forderung nach einem „Job-Ticket“ für alle Landesbeschäftigten kam nicht aus den Reihen der Gewerkschaften.

Mit diesem Angebot überraschte Herr Beuth die Teilnehmer der Tarifkommission zu Beginn der Verhandlungen.

Von der Idee her auf den ersten Blick eine gute Sache. Alle Beschäftigten des Landes Hessen, egal ob Tarifbeschäftigte oder Beamte, fahren im Jahr 2018 mit ihrem Dienstaussweis gratis in allen Nahverkehrsmitteln in Hessen. Abends und an Wochenenden können sogar noch Angehörige mitgenommen werden. Dieses Angebot gilt ausdrücklich nicht nur um den Arbeitsplatz zu erreichen, sondern auch in der Freizeit!

In den Grenzregionen zu anderen Bundesländern bedarf es noch weiterer Informationen, wie hier eine Umsetzung erfolgt.

Auf den zweiten Blick kamen bei der Tarifkommission der GdP die Zweifel. Nutzt es wirklich vielen Kolleginnen und Kollegen in der GdP?

In den größeren Städten mit ÖPNV sicher, aber auf dem Lande? Kann ein Kollege in Eschwege, Korbach oder Schwalmstadt mit dem ÖPNV zum Dienst kommen – sicherlich nicht.

Also lag in dem Angebot eine große Gefahr, dass eine Verbesserung für einen Teil der Kolleginnen und Kollegen einem anderen Teil überhaupt nichts nützen würde.

Herr Beuth ließ schnell durchblicken, dass dieses Angebot nicht verhandelbar sei. Ein Wahlkampfeschenke der angeschlagenen Hessen-Grünen?

Mit allen Höhen und Tiefen setzten sich die Verhandlungspartner von morgens 10 Uhr bis zum anderen Morgen um fast 04.00 Uhr in immer wieder zusammenstreichenden Runden für eine Einigung ein.

Es gelang den Gewerkschaften, das „Job-Ticket für alle“ ohne Abzüge bei den

Prozenten im Vergleich zur Tarifgemeinschaft der Länder, für die Beschäftigten in Hessen zu sichern.

Die verzögerte Übernahme für die Beamten war am Ende nicht dem „Job-Ticket“ sondern z.B. der 40-Stunden-Woche geschuldet, die auch erreicht werden konnte.

Unter dem Strich kann ich als Teilnehmer in der Tarifkommission Hessen nun sagen, dass es das Job-Ticket „on Top“ gibt. Die Mitglieder der Tarifgemeinschaft der Länder haben den Tarifvertrag und die Übernahme auf die Beamten mit großem Lob für Hessen wahrgenommen, da wir nun endlich mal besser dastehen als die anderen Länder.

Unverständlich sind mir Schilderungen, die von großem Neid von Kolleginnen und Kollegen berichten auf diejenigen, die das Job-Ticket im Jahr 2018 nutzen können.

Zerfrisst uns der Neid, wenn ein anderer etwas nutzen kann, dass mich nichts kostet, mir selbst keinen Nachteil bringt, aber dem Kollegen unter Umständen 580 € im Jahr erspart?

Wir sollten hier auch an viele Tarifbeschäftigte im Polizeipräsidium denken, die in der EG 6 oder EG 8 nicht sehr viel verdienen und sich jeden Monat nun das Geld für das behördliche Job-Ticket im Jahr 2018 sparen können.

Können wir es den Kolleginnen und Kollegen nicht gönnen, wenn wir davon keinen Nachteil erleiden? Selbst kann es ja auch jeder privat nutzen, z.B. am Wochenende mit dem Regionalzug von Kassel nach Frankfurt fahren, sogar mit der Familie.

Auch steuerlich wird alles vom Land Hessen abgedeckt. Keiner muss hier eine Schlechterstellung oder Kosten befürchten.

Selbst freue ich mich für alle Kolleginnen und Kollegen, die diesen Vorteil für sich im nächsten Jahr nutzen können und für sie dabei vielleicht eine Woche Urlaub auf Mallorca übrig bleibt. Auch wenn ich nichts von dem Job-Ticket habe – es fühlt sich gut an, sich mit anderen darüber zu freuen. Versucht es auch mal! ■

Stefan Ruppel



## Terminkalender auf einen Blick

**Die Bezirksgruppe Nordhessen macht auf folgende Veranstaltungen aufmerksam:**

23. Juni 2017

**Seniorentreff an der Fulda**  
11.30 – 16.00 h auf dem Gelände des PSV Grün-Weiß

**Wanderungen der Senioren**  
(jeden letzten Mittwoch in ungeraden Monaten)

Mittwoch, den 26. Juli 2017

Mittwoch, den 27. Sept. 2017

5. – 8. Oktober 2017

**Seniorenfahrt 2017 nach Prag**

24. Oktober 2017, 09.00 h  
**Bildungstag der Bezirksgruppe NH „Diensthaftpflicht und Regress“**  
im PP Nordhessen

2. November 2017

**Bezirksdelegiertentag der Bezirksgruppe Nordhessen**  
in Kassel

7. – 9.11.17

**Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“**

in Tann/Rhön

Anmeldungen bis 1.9.17 bei [ruth.brunner@gdp.de](mailto:ruth.brunner@gdp.de)

Zu allen Veranstaltungen Anmeldung erforderlich unter Tel. 0561/910-1012 oder 1013

E-Mail an:

[gdpkps@t-online.de](mailto:gdpkps@t-online.de)  
[www.gdp.de/hessen](http://www.gdp.de/hessen)

# ZWEI NEUE STERNE DER GDP

## SCHRIFTSTELLERIN NELE NEUHAUS UND DER KABARETTIST SEBASTIAN PUFFPAFF AUSGEZEICHNET

Am Mittwoch den 29.03. schlug es wie eine Bombe im Personalratsbüro ein: In der Stadthalle in Baunatal waren in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch aus bislang unbekannter Ursache ca. 30.000 Liter Wasser aus der Sprinkleranlage in die Halle und auf die Bühne gelaufen. Warum war das denn so eine Schreckensnachricht? Ganz einfach: Die Stadthalle Baunatal war der fest gebuchte Veranstaltungsort für die GdP-Stern-Verleihung an die Schriftstellerin Nele Neuhaus und den Kabarettisten Sebastian Puffpaff. Und die sollte am 2.4. stattfinden. Nur noch 3 Tage...

Da lagen die Nerven blank. Denn einen „Plan B“ für den gebuchten Veranstaltungsort gab es nicht. Wie geht es weiter? Die Veranstaltung absagen, einen andere Örtlichkeit klar machen und auf die Schnelle buchen? Wieviel Karten waren schon verkauft?

Probleme und Fragen, für die es keine einfache Lösung gab – aber am Abend kam von der Haustechnik in Baunatal über unsere GdP-Hausfotografin und Stadtverordnete in Baunatal, Marion Geisler, die Entwarnung. Es findet alles wie geplant statt!

Was konnte nun noch schief gehen – ich greife voraus – zum Glück nichts.

Mit dem Vorstand der KG Kassel wurde am Sonntagmittag die Stadthalle für die GdP dekoriert und alles arrangiert. Die Saalverantwortlichen hatten eine kleinere Bühne vor die eigentliche Bühne aufgestellt und die reichte uns letztlich völlig aus.

Bereits um 17.00 h war die Presse eingeladen um mit beiden Künstlern und zukünftigen Preisträgern ins Gespräch zu kommen. Mit der HNA, dem HR 3 Fernsehen, Hessen aktuell und einer örtlichen Journalistin wurden Bilder und Filmsequenzen sowie Interviews in einer Stunde abgearbeitet. Das HR-Fernsehen brachte die Sternverleihung bereits in der Hessenschau um 18.30 h.

Dann war es soweit. Die Türen öffneten sich und unsere Gäste, Kollegen und Freunde kamen in das Foyer der Stadthalle. Dort war ein Autogrammstand für beide Künstler aufgebaut. Die Gäste nah-

men diese Möglichkeit eines persönlichen Gespräches und einer Widmung in einem Nele Neuhaus Buch oder auf einer Sebastian Puffpaff CD dankend an. Viele gute und interessante Gespräche und schöne Fotos wurden hier geführt und festgehalten. Die Stadthalle Baunatal hatte uns dort mit dem Restaurant Zur Linde sehr stilvoll und in GdP Farben Stehtische aufgestellt und mit kühlen Getränken versorgt.

Die Zeit verging wie im Fluge und um 18.45 Uhr begann der Musiker Franco di Grazia mit seinen herrlichen Songs auf der Bühne das Publikum in den Abend zu führen. Nach Franco's Liedern eröffnete unserer Moderator Markus Leitschuh die Veranstaltung offiziell in Gummistiefeln.

Frei nach dem Motto „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ begrüßten die „Gastgeber“ Lars Elsbach und Stefan Ruppel alle Ehrengäste und Gäste mit aufgespannten Regenschirmen, eine Anspielung auf die Sprinkleranlage. Unter den Ehrengästen waren viele GdP Kolleginnen und Kollegen, Bürgermeister, 3 amtierende Polizeipräsidenten, Kolleginnen und Kollegen aus der Führung der Polizei in Nordhessen und die Kooperationspartner und Sponsoren von der BB Bank und der Signal Iduna.

Lothar Hölzgen aus West Hessen, ehemaliger stellv. Landesvorsitzender der GdP, hielt eine sehr persönliche und berührende Laudatio auf Frau Neuhaus. Er zeichnete ein sehr plastisches Bild einer Schriftstellerin, die mit großer Gründlichkeit vor dem Schreiben ihrer Taunus Romane im Umfeld der Polizei recherchiert und sich sachkundig macht. Dies merkt der Leser in allen Romanen sehr deutlich. Für diese gründliche Recherche mit Hilfe der Kollegen aus Westhessen gelingt es Frau Neuhaus, mit ihrem „Hauptkommissar Oliver von Bodenstein“ die Polizei in der Öffentlichkeit positiv darzustellen. Zwei ihrer Taunuskrimis wurden auch schon verfilmt. Einen Trailer haben wir unseren Gästen gezeigt.

Frau Neuhaus bedankte sich herzlich für den GdP Stern des Jahres 2017 mit einer tollen Rede beim Publikum, die mit langem Applaus gewürdigt wurde. Mit ih-

rer offenen netten Art hätte man ihr gerne länger zuhören können. Vor allem die Schilderungen wie sie ihre Tatorte in ihrer Heimat auswählt und jedes Detail getreu beschreibt.

Im Anschluss konnte Stefan Ruppel dem Publikum mitteilen, dass die Mitglieder der GdP Nordhessen sich von 2011 von 1568 auf nun 2020 im Jahr 2017 entwickelt haben. Er bedankte sich bei allen Kolleginnen und Kollegen in den Vorständen in Nordhessen für die gute Arbeit, die dies ermöglicht.

Bereits vor zwei Jahren wurde erstmals der „Gewerkschafter des Jahres“ mit Axel Wagner von der Kreisgruppe Kassel mit einem Preis geehrt. Axel hatte damals die GdP darauf aufmerksam gemacht, dass das anteilige Weihnachtsgeld in einer Verordnung kurz vor dem Auslaufen stand. Durch seinen Hinweis und den Kampf der GdP mit dem DGB konnte es für weitere 7 Jahre gesichert werden.

Für das Jahr 2016 wurde der nun pensionierte DGL der OPE Kassel Hartmut Ostwald von Stefan Ruppel in einer kurzen Laudation geehrt. Hartmut brachte über die gewerkschaftlichen Gremien seine Idee der „OPE Zulage“ auf den Weg. Heute erhalten alle 600 OPE-Kolleginnen und -Kollegen in Hessen dank seiner Idee und der Umsetzung durch die GdP Hessen 150 € monatl. als Zulage.

In seiner kurzen Rede bedankte sich Hartmut für die Ehrung und appellierte an alle, sich gewerkschaftlich zu organisieren, da der Einzelne nichts erreichen kann.

Mit dem Trailer von Sebastian Puffpaff „Einfach mal Danke sagen“ und einer sehr würdigen und inhaltlich starken Laudation begründete Lars Elsbach als Vorsitzender der KG Kassel die Auswahl von Herrn Puffpaff als Preisträger für den GdP Stern 2016. Er berichtete von dem Christbaum, der im Dezember vor dem Polizeipräsidium in Nordhessen in einer Nacht mit Sternen und selbst gebastelten Polizeiautos geschmückt wurde, mit der einfachen Botschaft, der Polizei für ihre Arbeit „Danke zu sagen“, wie in dem Beitrag von Herrn Puffpaff. Es lohnt sich für



alle Leser sich diesen Beitrag in YouTube einmal anzuschauen.

Herr Pufpaff bedankte sich ebenfalls herzlich für den Stern und teilte dem Publikum mit, dass Kollegen von ihm seinen damaligen Beitrag „pro Polizei“ und auch die Annahme des Preises heute eher kritisch sehen würden für einen Kabarettisten. Er aber dazu stehe und es ihm wichtig sei, dass man sich bei der Polizei auch mal einfach nur bedankt für die gute Arbeit.

Kurzweilig spielte unser Musiker zwischen allen Beiträgen immer ein Lied, und im Handumdrehen waren fast zwei Stunden schon wieder um.

Alle Gäste wurden vor dem Saal mit einem reichhaltigen, leckeren Buffet von dem Restaurant Linde empfangen. Bei

kalten Getränken und guten Gesprächen konnten die 220 Gäste den Abend noch schön ausklingen lassen.

Unsere beiden neuen Preisträger reihen sich nun würdig in die Reihe der bereits geehrten Preisträger ein.

Das für uns größte Lob von einem Profi bekam der Vorstand der KG Kassel für die Veranstaltung von Herrn Pufpaff am Buffet mit den Worten: „Ich bin ja nun fast jede Woche bei 2-3 Veranstaltungen, aber die heute gehört zu den besten drei, an denen ich bislang teilgenommen habe“.

Am nächsten Tag bedankte sich Frau Neuhaus per WhatsApp noch einmal für den „tollen Abend und den schönen Preis“ der einen Platz in ihrem Büro bekommen

wird. Sie schickte gleich ein Foto mit – der GdP Stern steht auf der Fensterbank in der „Schreibwerkstatt“ und funkelt in der Sonne, ob er einmal Einzug in einen der nächsten Romane findet?

Wir sind gespannt.

Danke an alle Helferinnen und Helfer der GdP KG Kassel und dem PR Büro, die diesen Abend ermöglicht haben, aber auch an die Fotografin Marion Geisler und Markus Leitschuh. Dessen Verdacht war, dass ein kleiner Vorsitzender einer anderen Polizeigewerkschaft mit seinem Feuerzeug die Auslösung der Sprinkleranlage verursacht haben könnte, um unsere Verleihung zu gefährden ??

Text: Stefan Ruppel  
Fotos: Marion Geisler

## DER UNTERSCHIED ZWISCHEN ARM UND REICH

### EIN HAUSHALTSVERGLEICH ZWISCHEN EINEM GEBERLAND (HESSEN) UND EINEM NEHMERLAND (NORDRHEIN-WESTFALEN) IM BEREICH DER PERSONALENTWICKLUNG BEI DER POLIZEI 2005 UND 2017

Das Land Hessen hat unter der damaligen Rot-Grünen Landesregierung von Hans Eichel noch weit vor 1999 mit der Einführung der zweigeteilten Laufbahn begonnen. Ziel war es damals, Polizeibeamte endlich gemäß ihrer Ausbildung und Verantwortung der von ihnen zu treffenden und zu verantwortenden Grundrechtseingriffe zu bewerten. Auch die Steigerung der Attraktivität des Polizeiberufes war mit Sicherheit einer der Beweggründe für diese Maßnahme. Die CDU-FDP Landesregierung hatte vorher unter Ministerpräsident Walter Wallmann ein „zweigeteilte Laufbahn-Light-Modell“ begonnen, was aber zu einer eklatanten Ungerechtigkeit innerhalb der einzelnen Sparten (S und K) geführt hätte.

Nachdem die Umsetzung rechtlich festgeschrieben war, für die sich viele Politiker bis heute auf die Schulter klopfen, muss man mal über die Umsetzung dieser Maßnahme nachdenken, was hat das ganze gebracht?

Die Ausbildung wurde, nachdem sie Anfang der 90ziger Jahre sowohl im mittleren als auch im gehobenen Dienst durchgeführt wurde, nur noch im gehobenen Dienst angeboten. Voraussetzung zur Einstellung wurde die „allgemeine

Fachhochschulreife“. Einfach ausgedrückt, es konnten sich nur noch Abiturienten bewerben. Diesen hat man anfangs ja sogar noch versprochen „in fünf Jahren seid Ihr alle Dienstgruppenleiter“. Wer von den Altgedienten kann sich nicht an die Azubis erinnern, die aufgrund dieser Versprechen während ihrer Praktika verwundert waren, dass sie plötzlich „Streifen fahren“ mussten????

Zur weiteren Umsetzung des Programms wurde jahrgangswise in den gehobenen Dienst „übergeleitet“. Dadurch entstand natürlich das Problem, dass jetzt junge Kolleginnen und Kollegen nach ihrem Studium Ansprüche auf Führungspositionen geltend machten, die übergeleiteten Kollegen bis dahin als Hauptmeister und jetzt als POK ausgeübt haben. Anfangs gab es Beförderungen in die A 11 auch für übergeleitete Kollegen in herausragenden Positionen, das wurde aber sehr früh unterbunden.

Man hatte seitens der Führung und der Politik nämlich noch ein Ass im Ärmel: Man bildete in 2 ½ Jahren mal schnell langdienende Kolleginnen und Kollegen zu Beamten mit zweiter Fachprüfung aus. Das hat über Jahre hinweg zu personellen Engpässen in den Dienstgruppen geführt.

Das Problem, studierte Anfänger, studierte Lebensältere, führte zu einem großen Berg A 10er Polizeibeamter/innen, alle mit dem berechtigten Anspruch, auch mal in die A 11 zu kommen. Es wurden Stellenbewertungen geschaffen und verworfen, man schrieb Stellen „personengebunden“ aus, alles Murks. Was versäumt wurde, waren mehr Stellen in der A 11 zu schaffen.

Eine Neubewertung unserer Arbeit den geänderten gesellschaftlichen Verhältnissen und Anforderungen gemäß anzupassen, unterblieb

Andere Bundesländer, auch solche die als sogenannte Nehmerländer im Finanzausgleich bekannt sind, haben das anders, für das Personal besser, umgesetzt.

Mein Vergleich mit dem allgemein als „notleidend“ dastehenden Nordrhein-Westfalen zeigt doch eine sehr große Diskrepanz bei der Bewertung und Beförderung in die Besoldungsgruppe A 11.

**Hier mal ein Haushaltsvergleich zwischen HESSEN und NORDRHEIN-WESTFALEN für die Jahre 2005 und 2017.**

Der Haushalt 2005 des Landes NRW weist für die Besoldungsgruppe A 11 **7528** Polizeibeamte auf. Das entspricht einem Prozentsatz von **19,07% der PVB**.

Im Haushalt 2005 des Landes Hessen waren **1903** Stellen der Besoldung A 11 bei den PVB vorgesehen. Das entspricht einem Anteil von **13,49%** im Stellenplan 422 00 (Kapitel 03 81 Polizeibehörden).

Der Haushaltsplan 2017 des Landes NRW weist im Kapitel 03 110 (Polizei) einen Anteil von **17644** Stellen der Besoldungsgruppe A 11 auf. Das entspricht einem Prozentsatz von **43,21%** Somit hat sich der Anteil der A 11er Stellen in NRW bei der Polizei von 2005 bis 2017 **mehr als verdoppelt**.

Der Haushaltsplan der hessischen Landesregierung für 2017 weist für die Besoldungsgruppe A 11 im Bereich Polizei **2569** Stellen aus, das sind **17,21%** der ausgewiesenen Stellen.

**Von einer großen Steigerung der Stellen kann da mitnichten gesprochen werden.**

Vergleicht man die Haushalte der beiden Bundesländer über die vergangenen 10 – 12 Jahre stellt man fest, dass der Personalansatz im Polizeibereich in beiden Ländern nicht übermäßig stark, aber **prozentual vergleichbar gestiegen ist**. Auch die Anzahl der Stellen im Bereich A 12 und A 13 sind in NRW nicht wesentlich stärker angestiegen als in Hessen. Der starke Anstieg der A 11er Stellen hat natürlich zu einer Verringerung der A 10er Stellen geführt, in NRW gibt es 2017 noch 23,47% der Stellen in A 10, in Hessen sind es noch ca. 54,92% der Stellen.

Wie kommt das? Ich habe selbst einmal in NRW als Polizeibeamter gearbeitet und auch heute noch Kontakt zu meinen ehemaligen Kollegen. Von denen wurde mir bestätigt, dass es in den vergangenen Jahren nicht etwa zu einer Diplomierungswelle mit entsprechen, vorgelagerten Studiengängen kam. Die Anfang der 2000er Jahre verstärkt in den gehobenen Dienst übergeleiteten Kollegen wurden in Bereiche versetzt, **deren Wertigkeit und Stellenbewertung angehoben wurde**. Ich weiß von einigen meiner ehemaligen Kollegen, die im Bereich Verkehrsüberwachung, Radar, Provida und anderen Überwachungssystemen eingesetzt sind und ohne II. Fachprüfung in die A 11 befördert wurden. Und dass nicht nur als s.g. Team-

leiter, **da sind die Sachbearbeiter in der A 11**.

Die Sachbearbeitung in NRW ist, wie sollte es anders sein, gänzlich anders geregelt als in Hessen. Immer wieder kommt es vor, dass Vernehmungersuchen in der Sachbearbeitung von Warendiebstählen und Beförderungerschleichungen von den sachlich zuständigen Kriminalabteilungen an uns übersandt oder zurückgesandt werden. Waren die Mitarbeiter der AG Makri, die einen Großteil der Warendiebstähle beim PPNH bearbeiten, damit auch Verfahren wegen gewerbsmäßigem Warendiebstahl und Bandendiebstahls, anfangs irritiert (macht das immer der Kommissariatsleiter weil ein PHK die Vernehmung geführt hat????) so stellte sich nach persönlichen Rückfragen nach und nach heraus, dass der überwiegende Teil der Sachbearbeiter in den Bereichen nach A 11 besoldet wird und das sehr oft ohne II. Fachprüfung.

2005 waren in NRW bei ca. 40.000 PVB 22 Beamte (0,06%) in der B-Besoldung, 2017 sind es derzeit 21 Beamte (0,05%) bei 41.000 PVB.

In Hessen mit 14.100 PVB in 2005 waren 20 Beamte in der B-Besoldung (0,14%), 2017 sind es bei ca. 14.950 PVB schon 24 B-Besoldungen (0,16%).

Noch eine Anmerkung zum Haushalt 2017 des Landes NRW: unter dem Haushaltstitel 443 01 im Kapitel 03 110 Polizei stehen **„Kosten der freien Heilfürsorge“ für PVB 86.531.100,00€**.

Teilt man diesen Betrag durch die Anzahl der Stellen im Bereich (ca. 41.000) sind das pro PVB ca. 2100,-€ jährlich und **monatlich ca. 175€**. Das ist ziemlich genau der Betrag, den ich monatlich für meine private Krankenkasse ausgeben muss!

**FAZIT:**

Der Polizeibeamte in NRW wird besser besoldet, seine Arbeit wird besser bewertet und die Fürsorge des Landes im Krankheitsfall ist intensiver.

Dass NRW in der Grundgehaltstabelle auch noch besser dasteht als wir, macht die Sache nicht besser.

Dieser Vergleich kann mit allen Bundesländern durchgeführt werden,

ich habe Hessen stichprobenartig auch mit anderen Bundesländern verglichen. Bestenfalls stehen die gleich schlecht da wie wir, bei den meisten Bundesländern ist die Entwicklung jedoch wesentlich günstiger, als in Hessen. Und einen Vergleich mit dem Bund stelle ich gar nicht mehr an. Da geht die Schere zurzeit derart weit auseinander, dass man nicht mehr von einer Polizei sprechen kann.

Die Föderalismusreformen Anfang der Jahrtausendwende haben uns in Hessen nur benachteiligt und keinerlei Vorteile gebracht. Ich denke noch mit Wehmut an Begriffe wie Mitbestimmung und Beamtenrechtsrahmengesetz von 1957, Tarifgemeinschaft der Länder oder einheitliche Besoldung in vergleichbaren Ämtern.

Ulrich Brandenstein  
KG Kassel

**Anmerkung zu den Zahlen:**

In allen Haushaltsentwürfen gibt es Fehlstellen, nicht besetzte Stellen, KW-Stellen (künftig wegfallend), Ab- und Zuordnungen und wer weiß was noch für Besonderheiten. Diese habe ich, genauso wenig wie den Anteil der Verwaltungsstellen, nicht ausgewertet. Es geht hier auch nicht um die absoluten Zahlen sondern nur darum, mal die Diskrepanz bei den Entwicklungen im Personalbereich darzustellen.

Miteinander leben im Alter



**St. Martin**  
Alten-, Wohn- und Pflegeheim



- Vollstationäre- und Kurzzeitpflege
- Hausgemeinschaften für demenziell Erkrankte
- Betreutes Wohnen
- Ambulanter Pflegedienst
- Tagesbetreuung
- Essen auf Rädern
- Cafeteria Haus Martina

St. Martin e.V. / 34626 Neukirchen / Lukanstr. 4  
Tel. 06694 5156-0 / Fax 06694 5156-100  
www.stmartin-neukirchen.de






# NEUE DATENSTATION – IN HESSEN GANZ OBEN

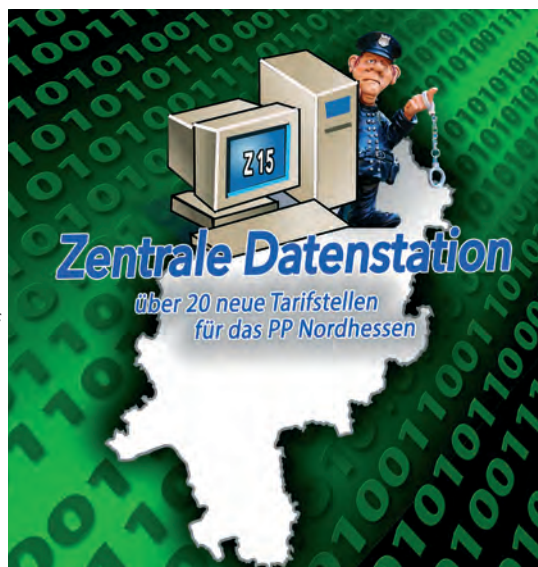
## ZENTRALE DATENSTATION IM PP NORDHESSEN, SACHGEBIET Z 15, GEHT AB DEM 1.7.2017 PRODUKTIV

Im Schichtdienst der Datenstationen gibt es seit vielen Jahren bei fast allen Präsidien Hessens aus unterschiedlichen Gründen immer wieder Personalengpässe. Lediglich das PP Nordhessen blieb aufgrund von umsichtigen Personalplanungen hiervon verschont. „Brandbriefe“ und andere Maßnahmen (Zusammenlegung von Sachgebieten) der betroffenen Präsidien waren nicht von Erfolg gekrönt. Da im Schichtdienst der Datenstationen neben diversen anderen Tätigkeiten überwiegend Fahndungsausschreibungen (Sach- und Personenfahndungen) „rund um die Uhr“ bearbeitet werden, kamen Vertretungsregelungen zum Einsatz, bei denen sich die notleidenden Präsidien (z. B. PP Südosthessen und PP Frankfurt) gegenseitig aushalfen. Dieser Zustand war auf Dauer nicht tragbar, da teilweise Ausschreibungen bzw. Löschungen nur noch für Sofortsachen (KFZ-Fahndungen etc.) erfolgen konnten – gestohlene andere Gegenstände (z. B. Mobiltelefone) wurden dann teilweise erst Tage später während der Regelarbeitszeit ausgeschrieben bzw. gelöscht.

Ende 2014 nahm sich das LPP dieser Problematik an und beauftragte eine Arbeitsgruppe damit, Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Weil man auch mögliche Auswirkungen auf Dienststellenstrukturen, Arbeitsabläufe und Schichtmodelle einkalkulieren musste, wurde von Anfang an auch der Hauptpersonalrat (HPR) zu den Arbeitssitzungen eingeladen. Stefan Rüppel nahm daher an einigen Besprechungen als Vertreter für den HPR teil.

Da die nordhessische Datenstation (Sachgebiet Z 12) seit Jahrzehnten eine hessenweit anerkannte hohe Leistungsfähigkeit besitzt – so werden dort neben den Fahndungsausschreibungen auch die Fallanalyse (Eingangsanalyse) und die Überprüfung und Freigabe der ED-Behandlungen sowie die Lichtbildrecherchen durchgeführt – war es naheliegend, dass sich unter den Mitgliedern dieser Arbeitsgruppe auch Verantwortliche aus Nordhessen befanden. KD Stippich (Leiter Abt. Z) wurde als Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe mit der Gründung einer Un-

terarbeitsgruppe (UAG) betraut, die sich aus Fachleuten aus dem Z 1-Bereich und dem PTLV zusammensetzte. In dieser UAG wurden die zentralisierungsfähigen Tätigkeiten festgelegt und beschrieben. Für Nordhessen nahmen neben Herrn Stippich auch Alfred Schindler (Leiter Z 1) und Joachim Denn (Leiter Z 12) teil. Auf der Grundlage von Datenbank-Auswertungen und Berechnungen wurde der Personalbedarf von 25 Stellen für die Zentrale Datenstation Hessen ermittelt. Obwohl das PP Nordhessen von Beginn an als Standort der Zentralen Datenstation favorisiert wurde, dauerte es unzählige Besprechungen, Sitzungen und Telefonkonferenzen, bis der einstimmig verabschiedete Vorschlag der Arbeitsgruppe dem Landespolizeipräsidium vorgelegt werden konnte. Von dort erfolgte dann die Beauftragung des PP Nordhessen zur Umsetzung.



In diversen Ausschreibungsverfahren (intern und extern) wurden neben der Sachgebietsleitung und einer halben Stelle EG 6 TV-H für das Geschäftszimmer 25 neue Mitarbeiter (20 Frauen und 5 Männer) für die Tätigkeiten der Zentralen Datenstation ausgewählt. Die Stellen sind entweder als kleine EG 9 oder EG 10 (TV-H) bewertet. Seit Januar 2017 werden die „Neulinge“ hauptsächlich im Sachgebiet Z 12 für die verantwortungsvollen Aufgaben der Zentralen Datenstation Hessen (Z 15) ausgebildet.

In einem zweistufigen Verfahren (Phase 1 und 2) geht die Zentrale Datenstation Hessen produktiv.

### Phase 1 zum 1.7.2017:

Hessenweite Ausschreibungen bzw. Löschungen der Sachfahndungen (ohne Verluste und Entstempelungen), Personenfahndungen (incl. Auflagen und Verbote), Bearbeitung von dringenden ED-Unterlagen (PRÜM, EURODAC etc.) außerhalb der Regelarbeitszeit.

### Phase 2 zum 1.1.2018

Hessenweite Ausschreibungen bzw. Löschungen der Sachfahndungen (ohne Verluste und Entstempelungen) „rund um die Uhr“ an 7 Tagen und Personenfahndungen (incl. Auflagen und Verbote) sowie die Bearbeitung von dringenden ED-Unterlagen (PRÜM, EURODAC etc.) außerhalb der Regelarbeitszeit.

Bis zur Inbetriebnahme der Zentralen Datenstation sind es nur noch wenige Wochen. In diesem Zusammenhang ist bereits jetzt allen zu danken, die zum Gelingen dieser „Mammut-Aufgabe“ beigetragen haben. Abermals wird deutlich, welche engagierte Kolleginnen und Kollegen hier arbeiten. Denn es gilt, das Alltagsgeschäft zu stemmen und gleichzeitig die neuen Mitarbeiter/-innen auszubilden.

Dass dabei oft sechs Menschen in einem 14 m<sup>2</sup>-Büro aufeinander hocken müssen, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. Und dennoch sind alle mit Feuereifer bei der Sache. Das zu sehen macht Freude und gibt Anlass zur Hoffnung, dass wir zum 01. Juli 2017 startklar sind.

Ohne Vermessenheit darf man wohl davon ausgehen, dass letztlich aufgrund der jahrelangen hervorragenden Arbeit der Z 12-Mitarbeiter/-innen und auch wegen der vorausschauenden Personalpolitik im PP Nordhessen die Zentrale Datenstation in Kassel angesiedelt wurde. ■

Joachim Denn  
KG Kassel

# DIE DOMSTADT UND DIE GDP

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE FRITZLAR

Fritzlar und die GdP haben eine alte Tradition. Zum einen ist die GdP durch einen herausragenden Gewerkschafter in den 1970er Jahren fest etabliert und Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Domstadt geworden und genau dieses Urgestein nordhessischer Gewerkschaftsarbeit stellt für die Gäste immer die größte Herausforderung dar: Unser Freund Horst Kothe. Er ist es, der auch – schon lange im Ruhestand – Gewerkschaftspolitik sehr interessiert begleitet, kritisch hinterfragt und immer wieder gute Ratschläge gibt, die brandaktuell und gut angebracht sind. Ende des letzten Jahres war es wieder soweit: Die Jahreshauptversammlung der GdP Kreisgruppe Fritzlar fand im „Haus an der Eder“ statt. Vorsitzender Gerry Becker freute sich über die rege Teilnahme. Es war rund die Hälfte der Mitglieder erschienen. Große Kreisgruppen mit mehreren Hundert Mitgliedern würde das vor eine organisatorische Herausforderung stellen. Dabei freut sich die Kreisgruppe immer wieder, dass gerade die Pensionäre regelmäßig die Jahreshauptveranstaltung nicht versäumen wollen. Ein großer Dank gilt hier insbesondere den beiden Pensionären Jürgen Büniger und Albert Schmoll, die einen regelmäßigen Stammtisch der Pensionäre organisieren und somit natürlich für den entsprechenden Zusammenhalt sorgen.



Nachdem Gerry Becker alle Anwesenden begrüßt und auch der Dienststellenleiter der Fritzlarer Polizeistation, Kollege Dieter Rost, ein Grußwort an die Versammlung gerichtet hatte, folgte ein grober Abriss des Jahres 2016. Hierbei wurde insbesondere die 1%-Aktion, die Boykottierung des Newsletters des Innenministeriums, die Demonstrationen



in Kassel, aber auch ein Bericht des Landesvorsitzenden Andreas Grün hervorgehoben. Auch die Personalratswahl 2016 wurde thematisiert. Aber ganz Besonders lag Gerry ein Hinweis in eigener Sache am Herzen: Die Neuwahlen 2017 der Kreisgruppe Fritzlar.

Im Anschluss erläuterte unser Kassierer Robert Fritze den aktuellen Kassenstand. Durch Uwe Strauß wurde die Kasse ohne Beanstandungen geprüft, sodass einer Entlastung des Kassierers bzw. des gesamten Vorstandes nichts mehr im Wege stand. Wir möchten unserem Kassierer Robert Fritze hiermit nochmals einen besonderen Dank der Kreisgruppe für die vorbildliche Kassenführung aussprechen.

Dem Tagesordnungspunkt folgend wurden nunmehr die langjährigen Mitglieder der GdP für ihre treue Mitgliedschaft geehrt. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Gabriele Hennek, Elke Riehl, Claus Heideroth und Stefan Wortkert geehrt.

Unser 1. Vorsitzender Gerry Becker wurde für 40-jährige Mitgliedschaft und der Pensionär Gustav Apel für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Leider waren nicht alle Jubilare anwesend. Da unser Pensionär Karl (Kalli) Weinhausen erst kurz vor der Versammlung 65 geworden war, wurde ihm nachträglich gratuliert und kleine Präsente überreicht.

Danach erhielten Stefan Rüppel und Klaus Vestweber das Wort. Hierbei wurde der gute Zusammenhalt der Mitglieder hervorgehoben, der sich unter anderem auch in gemeinsamen Unternehmungen widerspiegelt. Gerade das „Kart-Rennen“, das im November in Kassel stattfand, wurde hier beispiel-

haft aufgeführt.

Natürlich wurde auch von Stefan das Thema „Besoldungsdiktat“ aufgegriffen und die damit verbundene erfolgreiche Protestaktion „Danke für 1%“. Es wurde von Gesprächsrunden unter Beteiligung von Kommunalpolitikern, aber auch von Politikern des Landtages berichtet, die manchmal erfreulich, aber auch äußerst erschreckend verliefen. Pläne bezüglich der Einführung des „Taser“ wurden angesprochen oder von der Einführung einer Arbeitsgruppe auf Landesebene zum Thema „Polizeibesoldung“. Thema war auch die mögliche Stellenentwicklung bis zum Jahr 2020. Nicht zuletzt wurde das Thema der Lebensarbeitszeitverlängerung besprochen, wo sich das Land Hessen, ohne Rücksicht auf Verluste, durch die Schaffung finanzieller Anreize entsprechende Anträge von anstehenden Pensionären erhofft, aber damit die Entwicklung vieler jüngerer Kollegen ausbremst.

Nach dem offiziellen Teil wurde dann zum Abendessen übergegangen und der Tag fand einen gemütlichen Ausklang bei guten Gesprächen. Und noch etwas: Die Berichte von Klaus und Stefan haben Horst wohl gut gefallen, denn kritische Anmerkungen gab es keine. Lieber Horst, wir hoffen, dass du uns noch viele Jahre erhalten bleibst. ■

Jens Breitenbach  
Kreisgruppe Fritzlar

# VON FAHRLÄSSIGKEIT BIS SCHADENERSATZ

## GDP BILDUNGSTAG DER BZG NORDHESSEN IN KASSEL

Bereits zum dritten Mal konnten wir den Referenten der GUV/Fakulta, Markus Delnef Mitte März dafür gewinnen, unseren Kolleginnen und Kollegen die Gefahren im Haftungsrecht und bei Schadenersatz näher zu bringen.

Nachdem die Veranstaltung durch Stefan Rüppel eröffnet und die Gäste und Teilnehmer begrüßt wurden, stellten sich die Teilnehmer kurz vor und teilten ihre Erlebnisse mit dienstlicher Haftung und Schadenersatz mit, falls vorhanden.

Und schon begann Markus Delnef gleich mit seinem Vortrag.

Auf Seiten der Arbeitnehmer besteht bei einem eingetretenen Schaden eine Aufklärungspflicht gegenüber dem Dienstherrn sowie eine Treue und Sorgfaltspflicht. Aus diesen ergeben sich Haftungsansprüche des Arbeitgebers.

Der Arbeitgeber hat eine Fürsorgepflicht für seine Beschäftigten und hat für die Arbeitssicherheit zu sorgen.

Schnell haben wir von Herrn Delnef gelernt, dass jeder Fall bei Regressforderungen ein Einzelfall ist und auch so geprüft werden muss. So versteht man bei Gericht u.a. unter Fürsorgepflicht des Arbeitgebers auch, dass die Dienstzeiten eingehalten werden. Passieren hier Unfälle oder werden Fahrzeuge falsch betankt, ist zu prüfen, ob dies aufgrund von Müdigkeit passierte, die aus den langen Dienstzeiten resultieren.

Bei einer Prüfung von Regressforderungen des Arbeitgebers sollte jeder Kollege vor einer schriftlichen Äußerung den zuständigen Personalrat oder seine Gewerkschaftsvertreter aufsuchen und sich beraten lassen.

Anspruchsgrundlagen des Arbeitgebers ergeben sich aus § 276 BGB und der Schadenersatz aus dem § 823 BGB. Den erstaunten Zuhörern wurde mitgeteilt, dass es im BGB **keine Haftungsbeschränkung** gibt. Jedoch hat das sogenannte „Richterrecht“ entschieden, dass es drei Stufen von Fahrlässigkeit gibt. Man unterscheidet in:

### – Leichte Fahrlässigkeit,

die keinerlei Regressforderungen oder zivilrechtliche Forderungen zulässt. Lediglich können strafrechtliche Forderungen eintreten.



Die Teilnehmer am Bildungstag

– **Mittlere Fahrlässigkeit,** für Angestellte wird hier die Haftung im TV Hessen geregelt (§14 BAT ist hier noch gültig Gleichsetzung der Tarifbeschäftigten mit den Beamten).

Die Verantwortlichkeit für Beamte ergibt sich aus § 75 Bundesbeamtengesetz i.V.m. § 56 Hess. Beamtengesetz. Gerichte tun sich hier oft schwer, die mittlere Fahrlässigkeit zu erkennen. Gut für alle Beschäftigten ist, dass zivilrechtliche Ansprüche Dritter das Land Hessen im Rahmen der Amtshaftung trägt. Erst im zweiten Schritt kann hier das Land die Forderungen der Dritten im Regress von den Arbeitnehmern einfordern. Die Beamtenhaftung wird im § 839 BGB geregelt.

### – Grobe Fahrlässigkeit,

ist für die Arbeitnehmer die schlechteste Variante. Der Arbeitnehmer trägt die volle Haftung im Schadenfall wie bei einer Vorsatztat in unbegrenzter Höhe!

Auch hier gibt es nur das „Richterrecht“, dass in Urteilen geregelt hat, dass zwischen einem Monatsbruttogehalt und einem Jahresbruttogehalt die Regressansprüche festgelegt werden. **Für Beamte gelten hier die gleichen Kriterien, maximal kann ein Jahresbruttogehalt als Regress gefordert werden.**

In Fragen wurden die Fälle Falschbetankung, Verlust von Dienstschlüsseln, Funkgeräten oder anderer Ausrüstung mit den Teilnehmern besprochen. Auch anhand von aktuellen Urteilen zu diesem Thema wurden die Aussagen von Herrn Delnef belegt.

Wie in jeder Veranstaltung bisher, gab es für die Teilnehmer auch bei diesem Seminar wieder den Tipp von unserem Dozenten:

**FÜLLT DIE SCHADENSMELDUNG NIE SOFORT AUS!**

Wir sind nach dem Unfallmeldewesen verpflichtet, dem Arbeitgeber im Rahmen der Aufklärungspflicht unverzüglich eine Schadensmeldung über das

**Wo  
Wann  
Wer**

abzugeben. Für das Ausfüllen der Schadensmeldung selbst mit dem Sachverhalt, habt ihr ca. 1 Woche Zeit. Ihr habt gem. §75 II HPVG das Recht, vorher euren Personalrat einzuschalten und euch beraten zu lassen.

Auch ist es immer klug, seine Gewerkschaft früh in den Sachverhalt einzubinden, da ja hier die Schadensregulierung für Mitglieder erfolgt.

Beamte können noch 3 Jahre lang nach einem Vorfall vom Dienstherrn gem. der gesetzl. Verjährungsfristen regresspflichtig sein, Tarifangestellte hingegen nur 3-6 Monate.

Am Ende stellte Herr Delnef noch die 8 Leistungen der GUV/Fakulta vor. Für 21,- € Jahresbeitrag können sich GdP Mitglieder hier eine sehr gute Zusatzabsicherung sichern. Nähere Infos findet ihr unter [www.guv-fakulta.de](http://www.guv-fakulta.de) oder bekommt von mir einen Flyer auf Wunsch zugesandt.

Stefan Rüppel

# UNGEBREMST ABGESTÜRZT

## AUFGEFANGEN VON DER GUV/FAKULTA

**Wie unterstützte mich die GUV/Fakulta bei meinem schweren Arbeitsunfall?**

**Absturz im Sprungschacht der Berufsfeuerwehr Kassel aus ca. 5 m Höhe auf ein Metallzwischenpodest.**

Ich arbeite als Rettungsassistent bei der Stadt Kassel/Berufsfeuerwehr Kassel und biete als ehemaliger Polizeikommissar Kurse im Bereich der Taktischen Medizin „Versorgung von Stich- und Schussverletzungen“ in Kooperation mit der Gewerkschaft der Polizei Hessen an.

Anfang März wurde ich während meines Nachtdienstes gegen 23.15 Uhr über den Funkmeldeempfänger zu einem Notfalleinsatz mit dem Einsatzstichwort „akutes Koronarsyndrom“ alarmiert. Ich öffnete die Tür des Sprungschachtes gegenüber dem Büro, in dem ich bis dato noch an meinem Einsatzbericht schrieb und fasste an die Rutschstange, um nach unten zu den Umkleiden zu gelangen. Mein Versuch den Rutschvorgang abzubremsen blieb wirkungslos und ich schlug nach ca. 5 m auf dem Zwischenpodest in der Fahrzeughalle ein. Warum ich nicht abbremsten konnte und mit dieser Wucht eingeschlagen bin, kann ich bis heute nicht beantworten. Trotz Einweisung auf den Sprungschacht und die Rutschstange und etlichen gelungenen Abfahrten in die Fahrzeughalle passierte mir dies.

Ich schaute an mir herunter und stellte fest, dass ich mir diverse massive Verletzungen zugezogen haben musste. Mein linker Knöchel war stark geschwollen und die Bänder schienen gerissen zu sein. Richtig bewegen konnte ich den Fuß auch nicht. Die rechte Seite sah auch nicht besser aus. Ich konnte bis auf meinen Schienbeinknochen schauen und blutete sehr stark aus der Wunde. Meine Diensthose war komplett zerrissen und voller Blut.

Ich merkte, dass der Blutverlust sich auf meinen Kreislauf auswirkte und entschied mich noch die letzten Meter der Rutschstange nach unten in die Fahrzeughalle zu rutschen. Ich wischte mir

die Hände mehrmals ab, um nicht wieder ungebremst nach unten zu rutschen. Dies gelang. Danach fanden mich meine Kollegen und ich wurde dann mit unserem Rettungswagen in eine Kasseler Klinik verbracht, wo ich einen Tag auf der Intensivstation und im Anschluss eine Woche stationär verbrachte.

Als ich das erste Mal nach dem Unfall und den von den Ärzten erklärten Verletzungen und deren Folgen einen klaren Gedanken fassen konnte, wurde mir bewusst, dass ich mindestens 6-10 Wochen arbeitsunfähig sein werde.

Erst im Februar, also nur einen Monat vor meinem Unfall, war ich Vater einer kleinen Tochter geworden und war genau in diesem Monat in die Berufsfeuerwehr Kassel eingetreten. Im Krankenhaus hat man notgedrungen Ruhe und man zerbricht sich den Kopf:

Werde ich weiterhin meinen Dienst versehen können?

Werde ich auch nach 6 Wochen, wenn das Verletztengeld beginnt, ausreichend Einkommen haben, um meine Familie zu versorgen zu können?



Fragen die mich während meines Klinikaufenthaltes immer wieder beschäftigten.

Durch einen Besuch meiner Feuerwehrvorgesetzten wurde mir die Angst über einen möglichen Jobverlust genommen und mir Mut zugesprochen.

Durch Stefan Rüppel (GdP Nordhessen) hatte ich im Jahr 2016 meine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei und der GUV / Fakultä abgeschlossen.

Ich rief vom Krankenhaus aus die GUV/Fakulta an. Herrn Delnef teilte ich mit was passiert war und fragte was genau er benötigen würde, um mich unterstützen zu können. Ich benötigte lediglich den Entlassungsbrief oder eine Bescheinigung über die Dauer meines Krankenhausaufenthaltes. Er teilte mir mit, dass er sich im Laufe des Tages noch einmal bei mir melden würde, um mir ggf. noch weitergehende Hilfe ermöglichen zu können. Noch am gleichen Tag rief mich Markus Delnef (GUV/Fakulta) zurück und teilte mir mit, dass ich für mind. 48 Stunden Krankenhausaufenthalt 300 € Unterstützung als Pauschalleistung bekäme und dann für jeden weiteren Tag 10 €. Eine Unterstützung durch den GUV / Fakultä Rechtsschutz bei z.B. Schmerzensgeldforderung oder Berufsunfähigkeit sei wenn von mir gewünscht, möglich.

Am Tag meiner Entlassung sendete ich die Bescheinigung an die GUV/Fakulta und erhielt ca. eine Woche später 350 € von ihnen.

Der Betrag mag manchem nicht so hoch erscheinen. Aber er hilft. Ich bin im Nachhinein sehr dankbar über den Abschluss dieser Zusatzversicherung, da man für einen Mitgliedsbeitrag von 1,50€ im Monat eine wirklich gute und vor allem schnelle Unterstützung erhält, nicht nur bei Arbeitsunfällen. Das ist eine sinnvolle Ergänzung zur GdP-Absicherung. ■

Holger Eggenschwiller  
KG Kassel

# FACHTAGUNG DER JUNGEN GRUPPE (BUND)

## ZUM THEMA „EXTREMISMUS UND POPULISMUS“ AM 03./04.MAI 2017 IN HANNOVER

### Rechtspopulismus als Herausforderung für gesellschaftliches und gewerkschaftliches Handeln

Hannover/Berlin.

Als „urgewerkschaftliche und historisch gewachsene Aufgabe“ hat der Bundesvorsitzende der JUNGEN GRUPPE (GdP), Kevin Komolka, die Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen, Entwicklungen und Herausforderungen des Extremismus und des Populismus bezeichnet.

Nicht nur in den USA, Türkei oder Frankreich sind sie aktiv die Populisten sondern auch hier bei uns in Deutschland.

Googelt man Populismus kommt man auf eine Erklärung die da lautet: „...eine Politik, die mit scheinbar einfachen Lösungen die Gunst der Bevölkerung zu gewinnen versucht.“

Zu ihrer Fachtagung, an der 54 junge Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen, hatte die JUNGE GRUPPE (Bund) hochkarätige Referenten geladen. Wolfgang L. Würz, Leitender Kriminaldirektor a.d. des Bundeskriminalamtes (BKA), gab einen Überblick über die aktuelle Entwicklung des gewaltbereiten Extremismus und stellte Chancen und Risiken einer neuen Sicherheitsarchitektur dar.

Dr. Marwan Abou-Taam vom Landes-kriminalamt Rheinland-Pfalz nahm eine differenzierte Betrachtung des Islam und des Islamismus vor und erläuterte Unterschiede zwischen Glaube und Ideologie.

Mit Erscheinungsformen Auswirkungen und Bekämpfungsstrategien des islamistischen Extremismus und des Terrorismus befasste sich Uwe Lietzau vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, während Thomas Mücke vom Violence Prevention Network e.V. Präventionsstrategien und Deradikalisierungsansätze im Vergleich darstellte.

Am 2. Tag der Veranstaltung referierte Prof. Hans-Gerd Jaschke von der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR)



Berlin über Entwicklung und Wirkweisen des Populismus in Deutschland und Europa, während Mark Haarfeldt von der Initiative „Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.“ die Massenmedien im Zusammenhang mit Rechtspopulismus unter die Lupe nahm.

Daniela Kallinich von der Landeszentrale für politische Bildung Niedersachsen zog zu Veranstaltungsende Schlussfolgerungen für gesellschaftliches und gewerkschaftliches Handeln.

Die JUNGE GRUPPE (Bund) als Jugendorganisation der europaweit größten Gewerkschaft für Polizeibeschäftigte hat mit dieser Fachtagung nicht nur ihren so wichtigen Bildungsauftrag wahrgenommen, vielmehr hat sie auch das getan was in dieser Zeit so wichtig ist wie vielleicht schon lange nicht mehr, sie hat sich für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung in Staat und Gesellschaft eingesetzt. Für einen sozialen Rechtsstaat der auf ein Miteinander und auf Solidarität setzt. Dies ist nicht nur ein Ziel und Grundsatz gewerkschaftlichen Handelns sondern hat auch unmittelbare Auswirkungen auf alle Beschäftigten im Polizeidienst. Denn eins sollte uns allen klar sein, Populismus spaltet die Gesellschaft. Dies sollte uns als Gewerkschaftler, Polizisten

und Bürger zur Wachsamkeit mahnen. Ein Blick in die Geschichtsbücher sollte uns auch immer daran erinnern, dass Rechtspopulisten für die Zerschlagung der Gewerkschaften in der deutschen Geschichte verantwortlich waren.

Im Fazit sollten Gewerkschaften auch weit über den Polizeibereich hinaus, Aufklärungsarbeit leisten, extremistische, rassistische und fremdenfeindliche Themen innergewerkschaftlich thematisieren, nach innen und außen Tabus verdeutlichen, Teilhabe ermöglichen und bilden. Und Gewerkschaften als klare Alternative und Fürsprecher derer, die sich „von denen da oben“ vernachlässigt fühlen anbieten. ■

Christoph Möhring  
JUNGE GRUPPE (GdP)



# GRUND ZUM JUBELN BEI DEN BARTENWETZERN

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE MELSUNGEN



vl. Stefan Ruppel, Gerd Proll, Dieter Diehl, Andreas Grün, Iris Icke, Katja Gröbner, Gerhard Baier, Jens Peters, Christoph Schilder  
es fehlen Dagmar Kurik, Thomas Junghans

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung hatte der Vorstand der Kreisgruppe Melsungen der Gewerkschaft der Polizei Nordhessen, wie jedes Jahr, in die Gaststätte Schneider in Röhrenfurth eingeladen.

Erstmals konnte die Vorsitzende Iris Icke unseren Landesvorsitzenden Andreas Grün in Röhrenfurth begrüßen. Der Einladung folgten auch der Bezirksgruppenvorsitzende der Bezirksgruppe Nordhessen Stefan Ruppel sowie unser Personalratsvorsitzende Klaus Vestweber.

Iris Icke berichtete nach der Begrüßung über ein aus gewerkschaftlicher Sicht recht schwieriges Jahr.

Andreas Grün ging auf die angesprochenen Themen ein und gab anschließend einen gewerkschaftspolitischen Bericht ab. Nach langem Kampf mit langem Atem, ist es der GdP gelungen, das die Ergebnisse der Tarifverhandlungen auch auf die Beamten übertragen wurden. Diese Besoldungserhöhung stellt aber nur einen ersten Schritt in eine gerechte und angemessene Besoldung dar. Andreas gab auch einen kurzen Überblick über die nun anstehenden Themen.



Stefan ergänzte den Bericht aus Sicht der Bezirksgruppe.

Klaus Vestweber berichtete von Personalangelegenheiten, insbesondere ging er auf die zunehmenden Anträge von Kollegen auf Verlängerung der Dienstzeit und die damit verbundene Problematik in Bezug auf Beförderungen ein.

Der Leiter der Polizeistation Melsungen Gerd Kümmel berichtete über die personelle Situation der Polizeistation, der

Problematik im Abschiebungsverfahren sowie über den Stand des Neubauvorhabens.

Nach den ausführlichen Berichten zeigte sich Iris Icke erfreut, dass trotz aller Widrigkeiten drei neue Mitglieder begrüßt werden konnten. Somit besteht die Kreisgruppe Melsungen aus 62 Mitgliedern, davon 14 Pensionäre und 13 Bachelor Studenten (Polizeianwärtlern).

Im Anschluss erfolgte die Ehrung für langjährige Treue zur Gewerkschaft.

Katja Gröbner, Thomas Junghans, Jens Peters und Christoph Schilder sind seit 25 Jahren in der GdP.

Dagmar Kurik, Gerd Proll und Dieter Diehl gehören 40 Jahre und Gerhard Baier 50 Jahre der Gewerkschaft an.

Alle Jubilare erhielten eine Anstecknadel und erstmals ein an die Mitgliedschaft angepasstes Geschenk, in Form eines Präsentkorbes.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass es neben der Jahreshauptversammlung ein weiteres Treffen geben sollte. Dies soll im Jahr 2017 ein Sommerfest sein.

Die Versammlung wurde mit einem gemeinsamen Abendessen und netten Gesprächen beendet. ■

Iris Icke  
Kreisgruppe Melsungen

# TREUE ZAHLT SICH AUS

## BERICHT DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER GDP KREISGRUPPE WOLFHAGEN

Anfang Mai fand im Landgasthof Mulot im Wolfhager Ortsteil Leckringhausen die turnusmäßige Jahreshauptversammlung der GdP Kreisgruppe Wolfhagen unter der Leitung der Kreisgruppenvorsitzenden Bettina Stippich statt.

Als Gast wurde der Bezirksgruppenvorsitzende Stefan Rüppel herzlich begrüßt.

Bettina verdeutlichte eindrücklich die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit und führte aus, dass Beharrlichkeit gepaart mit Geduld und Hartnäckigkeit am Ende zum Erfolg führen. Als bestes Beispiel wird die doch noch positive Lohnerhöhung mit der effektiven Reduzierung der Arbeitszeit genannt, die nach langen und schwierigen Verhandlungen in trockene Tücher gebracht wurde.

Anschließend trug Kassenwart Malte Gerke seinen Bericht vor und die ordnungsgemäße Prüfung wurde durch Kassenprüfer Helmut Brand bestätigt.

Nun hatte der Bezirksgruppenvorsitzende Stefan Rüppel das Wort. Er bedankte sich bei Bettina Stippich, dass sie die Nachfolge von Günter Böhle, der letztes Jahr in Pension gegangen ist, übernommen hat. Danach berichtete er anschaulich über die zähen Tarifverhandlungen mit der Landesregierung, die beiden Seiten nicht nur geistig einiges abverlangt haben, denn die Verhandlungen zogen sich über etliche Tage, meist bis tief in die Nacht. Nicht zu unterschätzen ist dabei im Ergebnis, dass das Jobticket eingefasst wurde. Mittlerweile ist der Mitgliederstand bei der GdP in Nordhessen auf über 2000 Kollegen angestiegen – auch ein Verdienst der unermüdlichen und sachdienlichen treuen Mitarbeit von einigen Mitgliedern. Das Versetzungsverfahren zum 01.08.2017 ist im vollen Gange. Über den Sachstand der 1000 zusätzlichen Stellen berichtete er ebenfalls. Des Weiteren informierte Stefan über den Probelauf der Taser (Elektroschocker) in Frankfurt, den Sachstand beim Ausbau des Digitalfunks und die Probleme beim Nachbestellen der Dienstbekleidung.

In Sachen Altersdiskriminierung wurde das rechtskräftige Urteil vor dem Verwaltungsgericht im Sinne der betroffenen Antragsteller erstritten.



**Die Geehrten der KG Wolfhagen**

Für die Zukunft stehen u. a. die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage und das Hebungsprogramm auf der Agenda, was von Stefan ebenfalls verdeutlicht wurde.

rige Volker Schilling genannt, der als sowohl als ehemaliger Dienststellenleiter als auch in der Berufsvertretung immer in erster Reihe stand und immer noch steht, denn er ist immer dabei, wenn es heißt, die Farben der GdP z. B. bei Demonstrationen zu vertreten.

Folgende elf Kollegen, von denen bis auf drei entschuldigte Ausnahmen alle anwesend waren, wurden geehrt:

**25 Jahre Mitgliedschaft:** Bettina Stippich, Gerd Löber, Siegbert Engelhard, Thomas Eichhorst, Guido Fax, Holger Nebel, Malte Gerke und Lydia Israel.

Gerd Löber und Lydia Israel wurden vorab persönlich durch die erste Vorsitzende geehrt.

**40 Jahre Mitgliedschaft:** Peter Rohm.

**50 Jahr Mitgliedschaft:** Volker Schilling und Gerd Bauer; seine Ehrung wird nachgeholt.

Der Punkt „Verschiedenes“ konnte kurz und knackig ohne Anmerkungen abgehakt werden, denn (diese Einschätzung sei gestattet) die 1. Vorsitzende Bettina Stippich hat sich in ihrem ersten Jahr im Amt mit vorbildlichem Einsatz den Belangen ihrer umfangreichen Aufgabe gestellt und stellt jederzeit eine kompetente Ansprechpartnerin dar.

Und dann haben wir die Veranstaltung bei gutem Essen ausklingen lassen.■

Siegbert Engelhard,  
KG Wolfhagen



**Das neue Jubilarspräsent zünftig mit Alter Wurst**

Als Nachfolger des ausscheidenden Kassenprüfers Helmut Brand wurde Ralph Wiegand bei einer Enthaltung gewählt.

Daraufhin folgten die Ehrungen, die diesmal sehr umfangreich waren, da einige Jahrgänge nachträglich zu ehren waren. Hier wird an lebenden Beispielen verdeutlicht, dass Treue ein sehr wichtiger Bestandteil der ehrenamtlichen Tätigkeit darstellt – denn ohne den entsprechenden Enthusiasmus wären die Arbeitnehmervertretungen ein stumpfes Schwert.

Als Beispiel wird hier stellvertretend für alle Geehrten der mittlerweile 78-jäh-

# KREISGRUPPE WALDECK-FRANKENBERG UNTER NEUEM VORSITZ

## JÖRG DÄMMER ÜBERGIBT DEN STAFFELSTAB AN MIKE RUPPERT

Zur Jahreshauptversammlung der KG Waldeck-Frankenberg konnte der 1. Vorsitzende Jörg Dämmer insgesamt 40 Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Neben der Direktionsleitung KD Achim Kaiser, dem Bezirksgruppenvorsitzenden Stefan Rüppl sowie dem Personalratsvorsitzenden des PP NH, Klaus Vestweber konnte er den Landtagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen, Jürgen Frömmrich, zu einer, wie sich später zeigte, kurzweiligen Diskussionsrunde begrüßen.

Nach kurzer Vorstellung der Tagesordnung sowie dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder gab Jörg Dämmer einen kurzen Überblick über die Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Er betonte, dass man sich grundsätzlich mit der stattgefundenen Gehaltsrunde zufrieden geben könne, eine zeitliche Nähe zur Landtagswahl im kommenden Jahr diesbezüglich ließ sich jedoch nicht weg reden. Die Teilnahme an den Demonstrationen habe gezeigt, dass sich die Beamten die Nullrunde bzw. die einprozentige Gehaltssteigerung nicht gefallen ließen. Er würde sich jedoch über eine gesteigerte Teilnahme der Kollegen an zukünftigen Demos freuen.

Weiterhin gab Jörg Dämmer bekannt, dass er bei der anstehenden Wahl nicht mehr als 1. Vorsitzender kandidieren möchte. Er habe nun 13 Jahre die Geschicke der Kreisgruppe gelenkt und wolle das Amt nun in jüngere Hände geben.

Nichtsdestotrotz würde er seinem potentiellen Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die Vorstandsarbeit habe ihm sehr viel Spaß gemacht, auch weil er von der Kreisgruppe gut unterstützt wurde. Dämmer forderte diese auf, auch den neuen 1. Vorsitzenden entsprechend zu unterstützen.

Nach einem kurzen Überblick des Kassierers Peter Förster, der anschließenden Berichte der Kassenprüfer sowie der Entlastung des Vorstandes standen die Ehrungen der langjährigen GDP-Mitglieder auf der Tagesordnung.

Hierbei kam es zu einer doch eher seltenen Ehrung: für 70-jährige Mitgliedschaft wurde Heinrich Schellberg geehrt. Dieser trat 1946 in die GdP ein. Der 94-jährige Pensionär ist zwar mittlerwei-

le schon etwas schwach auf den Beinen, geistig sei er jedoch noch gut dabei, wie er selber betonte. Für seine langjährige Mitgliedschaft bekam er eine Ehrennadel sowie einen Gutschein überreicht



**Li. der alte Vorsitzende Jörg Dämmer, re. der neu Vorsitzende Mike Ruppert**

Für immerhin 50-jährige Mitgliedschaft wurde Bodo Walker geehrt. Für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten Franz Ricke sowie Wolfgang Zarges aus der Hand des 1. Vorsitzenden ebenso einen Gutschein sowie eine Anstecknadel.

Für 25-jährige Mitgliedschaft konnten Bernd Simshäuser, Jörg Westphal sowie Stefan Wiegand geehrt werden.

Für die sich nun anschließenden Neuwahlen wurde Klaus Vestweber als Wahlleiter bestimmt. Die Versammlung verzichtete auf geheime Wahlen.

Als Nachfolger für Jörg Dämmer als 1. Vorsitzenden wurde Mike Ruppert vorgeschlagen. Dieser wurde im Anschluss einstimmig als 1. Vorsitzender gewählt und nahm die Wahl auch an.

Als 2. Vorsitzender wurde Jörg Dämmer vorgeschlagen. Da auch hier keine Gegenkandidaten genannt wurden, stimmte die Versammlung ebenfalls mit einem einstimmigen Ergebnis ab. Jörg Dämmer löst damit Uwe Tenbusch als Vertreter von Mike Ruppert ab.

Wiedergewählt wurden Manfred Bergener als Schriftführer sowie Peter Förster als Kassierer. Als neuer stellv. Schriftführer wurde Uwe Tenbusch gewählt. Dieser tritt die Nachfolge von Günter Mehler an, der aufgrund seiner neuen Tätigkeit als DEG-Leiter des Reviers Südwest in Baunatal sich nicht mehr zur Verfügung stellte.

Weiterhin neu in den Vorstand gewählt wurde Nico Knoche als Vertreter von Peter Förster. Nico tritt die Nachfolge von Wolfgang Zarges an.

Wolfgang Zarges wiederum wurde als neuer Seniorenvertreter vorgeschlagen und ebenso einstimmig gewählt wie Nico und Uwe.

Wolfgang löst den bisherigen Seniorenvertreter Gregor Mühlhans ab, welcher sich ebenfalls nicht mehr zur Wahl stellte.



**Die Geehrten**



Nachfolger für Nico Knoche als 2. Kassenprüfer, welcher turnusgemäß aus-  
schied, wurde Toni Diaz-Eierding.

Im Anschluss an die Wahlen standen die  
Grußworte der Gäste auf der Agenda:

PD-Leiter Achim Kaiser bedankte sich für die  
Einladung und hob die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit hervor. Bei einem Soll von 190 Stellen und einem Ist von 186 Stellen in der PD Waldeck-Franken-  
berg sei es wichtig, das vorhandene Personal zielgerichtet einzusetzen. Er lobte die guten Arbeitsergebnisse innerhalb der Direktion, was sich auch in den Zahlen der hiesigen Kriminalstatistik widerspiegelt.

Aktuell werde in der „AG Struktur“, welche im PP Nordhessen gebildet wurde, über den Aufgabenzuschnitt des Personals diskutiert.

Stefan Rüppel bedankte sich bei dem scheidenden 1. Vorsitzenden für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der vergangenen Jahre und wünschte dem neuen Vorsitzenden einen guten Start sowie eine ebenfalls konstruktive Kooperation. Des Weiteren hob er die Arbeit mit den hiesigen GdP-Mitgliedern im Personalrat hervor. Stefan lobte ebenfalls den erzielten Tarifabschluss, stellte jedoch ebenso wie Jörg Dämmer klar, dass auch dies ein Erfolg der abgehaltenen Demonstrationen sei. Er dankte hierfür allen Beteiligten, die Flagge gezeigt haben.

Weiterhin habe er anhand der Teilnahme an den Diensten an der Basis festgestellt, dass das Lohndiktat der vergangenen Jahre für alle doch sehr belastend und ein solcher Tarifabschluss daher mehr als überfällig sei.

Im Anschluss berichtete Stefan kurz von der Verleihung des GDP-Sterns an Sebastian Pufpaff und von der Aktion „Danke Polizei“, bei der eine große Anzahl an Zuschriften beim PP Nordhessen eingegangen sei.

Bezüglich Beförderungen und Höhergruppierungen informierte Rüppel, dass alle Angestellten der Wachpolizei mittlerweile in die EG 9 eingestuft wurden. Weiterhin sind für dieses und nächstes Jahr Hebungsprogramme für die A10 angedacht. Auch was die Beförderungsmöglichkeiten der V-DGL in die A 11 betrifft, zeigte sich Stefan optimistisch.

Was die aktuelle Einstellungsoffensive von ca. 100 zusätzlichen Beamten betrifft, äußert Stefan den Wunsch, dass die

Basis hiervon auch in geeigneter Weise profitiert.

Abschließend legte Stefan den Kollegen das GDP-Seminar „Versorgung von Hieb- und Stichwunden“ ans Herz, welches sehr gut besucht sei.

Der Personalratsvorsitzende Klaus Vestweber führte nach seiner Begrüßung aus, dass es in den letzten 7 Jahren im PP Nordhessen eine Steigerung des Personals von 91 Beschäftigten gegeben habe. Hiervon falle ein großer Teil auf die Kriminaldirektion im Bereich Cybercrime und Staatsschutz.

Die Operativen Einheiten erhalten derzeit halbjährlich zwei Beamte als Abordnung von der Bereitschaftspolizei.

Bezüglich der Einstellungsoffensive hofft Vestweber, dass etwa 10 % der neuen Stellen im PP Nordhessen hängen bleiben werden.

Ein Problem ist derzeit die Neuzuweisung auf fehlende Stellen im PP Nordhessen: aktuell ist die Situation, dass z.B. im Bereich der PSt. Frankenberg Kollegen zugewiesen werden, welche unmittelbar nach Dienstantritt Umsetzungsgesuche in die PD Kassel schreiben, da dies auch deren Ziel sei.

Eine mögliche Lösung wäre die regionale Einstellung bzw. eine Verkürzung der derzeitigen Mindestverweildauer bei den südlichen Präsidien von 4 auf 2 Jahre.

Kritisch betrachtete Vestweber die derzeitige Praxis der Lebensarbeitszeitverlängerung. Seitens des hiesigen Personalrates wird aktuell einer einmaligen Verlängerung zugestimmt, dies müsse auch einheitlich so gehalten werden.

Zu der aktuellen Problematik „Gewalt gg. die Polizei/Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ äußert sich Vestweber besorgt aufgrund steigender Fallzahlen.

Was eine Beantragung von Schmerzensgeld im Adhäsionsverfahren betrifft, so gab Vestweber bekannt, gebe es diesbezüglich Änderungen: Bei einer Forderung von über 500 € übernimmt das PP Nordhessen nach fruchtloser Vollstreckung diese Forderung und versucht sie später im Zivilverfahren einzutreiben.

Herr Frömmrich bedankte sich ebenfalls für die Einladung und stieg unmittelbar ins Thema ein: mit Hinweis auf die Schuldenbremse, eingeführt 2014, führte er aus, dass ab 2020 keine neuen Schulden in Hessen mehr gemacht werden. Dies habe sich natürlich auch auf die Lohnentwicklung bei den Beamten ausgewirkt. Aufgrund erhöhter Steuereinnahmen in

2016 und 2017 seien nun jedoch Lohn-  
erhöhungen und das Angebot eines Job-  
tickets möglich.

Weitere Verbesserungen, wie die verbesserte Auszahlung von Überstunden, die Erhöhung des DUZ-Zuschlages, weitere Schaffungen von Beförderungsmöglichkeiten sowie die Aussetzung des Stellenabbaus im Tarifbereich wurden von Herrn Frömmrich als Verdienste der Landesregierung hervorgehoben.

Problematisch wurde die Einführung der 41 Stunden-Woche in der Versammlung gesehen. Bei derzeit 3 Mio. Überstunden der Hessischen Polizei wird weiterhin eine Wochenstunde auf das Lebensarbeitszeitkonto gebucht, was somit nicht zu einem Abbau der Stunden führen wird.

Eine Rückkehr in die TdL sieht Frömmrich derzeit nicht, da die CDU eine solche ausschließt. Jedoch stünden sich die Mitarbeiter in der TdL im Vergleich zu Hessen schlechter.

Im Anschluss stellte Frömmrich ebenso wie Stefan Rüppel kurz den Probelauf der Teaser-Nutzung im PP Frankfurt vor.

In der sich anschließenden Frage-  
runde gab Frömmrich bekannt, dass eine Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage nicht möglich sei, da diese nur im aktiven Dienst gezahlt werde.

Ebenfalls erneut auf der Agenda der Versammlung stand das Thema Dienstbekleidung. Hier wurde erneut die Problematik der Qualität sowie der Fristen der Lieferung von bestellter Ware bemängelt, die trotz angeblich vorrätiger Ware bis zu 8 Wochen dauere. Diesbezüglich gab Frömmrich bekannt, sich um das Thema zu kümmern.

Zu einem Vergleich mit dem Nachbarland NRW führte Frömmrich aus, dass man sich in Hessen bzgl. Ausstattung und Krankenversicherung doch wesentlich besser stünde. Ein Vergleich konnte an dem Abend jedoch aufgrund fehlender Parameter nicht abschließend diskutiert werden.

Zum Abschluss bedankte sich der scheidende Vorsitzende für das Erscheinen aller Anwesenden sowie die Anregungen und Fragen und wünschte einen Guten Appetit. ■

Text und Bilder: Mike Ruppert

# SEMINAR VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND



Das Berufsleben ist zu Ende, was verändert sich? – Beihilfe – Rente – Deutsche Geschichte vor Ort – aktuelle Informationen – welche Absicherungen machen Sinn?

**Seminartermin: Dienstag, 7. November 2017 bis Donnerstag, 9. November 2017**

**Seminarort: Gasthaus „Zur Krone“, Am Stadttor 2, 36142 Tann/Rhön,  
Telefon: 06682-213, Webseite: [www.krone-tann.de](http://www.krone-tann.de)**

**Teilnahmeberechtigt:**

GdP-Mitglieder (auch mit Partner), die noch kein Seminar der GdP „Vorbereitung auf den Ruhestand“ besucht haben. Wer bei der Anmeldung sich nicht mehr als zwei Jahre vor dem Ruhestand (Altersteilzeit, Rente und Pension) befindet oder in 2017 in den Ruhestand gegangen ist, kann berücksichtigt werden.

**Für alle Teilnehmerrinnen und Teilnehmer kostenlos:**

Zwei Übernachtungen im Gasthaus Krone oder Rathauskaffee und drei Tage Vollpension im Gasthaus „Zur Krone“.

Tagungsgetränke und Vorträge der Referenten. Busfahrt zum Point Alpha, Eintritt und Führung.

**Anmeldungen:**

Ab Mitte Juni ist im Internet auf der Homepage der GdP Hessen [www.gdp.de/hessen](http://www.gdp.de/hessen) unter Seminare und auf der Homepage der Senioren der GdP Hessen unter Seminare ein Formular eingestellt. Anmeldungen sind nur schriftlich möglich und sollten grundsätzlich per e-mail erfolgen. Ist ausnahmsweise kein Zugang zum Internet möglich, kann bei Ruth Brunner, GdP Hessen, Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden, Telefon: 0611-9922730, das Formular angefordert werden. Vormerkungen sind nicht möglich.

Es ist eine Anmeldegebühr von 40 Euro pro Teilnehmer zu entrichten, die auch im Verhinderungsfall nicht zurück erstattet wird.

Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn die Überweisung auf das Konto der GdP, Wiesbadener Volksbank,

IBAN: DE7051090000006784003, BIC: WIBADE5W, Kennwort: Seminar Vorbereitung auf der Ruhestand 2017, erfolgt ist.

Anmeldeschluss ist am 1. September 2017

Rückfragen an: Harald Dobrindt, e-mail.: [hd.dobrindt@t-online.de](mailto:hd.dobrindt@t-online.de) oder

Ruth Brunner, e-mail: [ruth.brunner@gdp.de](mailto:ruth.brunner@gdp.de) oder bei den Seniorenvertretern der Bezirksgruppen

**Hinweis:**

Ein Seniorensseminar wird wieder im Herbst 2017 für das Frühjahr 2018 ausgeschrieben.

## AUF DEM KNÜLLKÖPFCHEN

### WANDERUNG DER GDP-SENIOREN IM MÄRZ 2017

Wir hatten es schon lange geplant und immer wieder war irgendetwas dazwischen gekommen. Ende März hatte es dann endlich geklappt: Hans-Joachim Barwe von der Kreisgruppe Ziegenhain hatte als Jungpensionär eine Wanderung rund um das Knüllköpfchen organisiert. Mit von der Partie war ein Wanderführer des Knüllgebirgsvereins, Horst Seiler.

Wir trafen uns unterhalb des Aussichtsturmes auf der Bergspitze und genossen die Aussicht. Reichlich Zeit hatten wir, denn ein paar Kollegen (woher sie kommen wollen wir wegen der möglichen Identifizierung verschweigen) hatten sich verfahren – sie hatten schlicht das Knüllköpfchen mit dem Eisenberg verwechselt und waren statt in Homberg-Remsfeld in

Hersfeld-West von der A7 abgefahren. Aber mittels moderner Kommunikationstechnik war das letztlich auch nur ein zeitliches Problem.

Wir wanderten dann zunächst Richtung Westen und können nur sagen: Der Knüll ist wunderschön und wenn man Glück hat – zu Beginn hatten wir es – hat man eine fantastische Fernsicht über das Hessische Mittelgebirge. Bis hinauf zum Meißner und den Reinhardswald kann man schauen, aber auch die Rhön bietet herrliche Ausblicke.

Unterwegs durchquerten wir auch militärisches Sperrgebiet, ist doch Schwarzenborn immer noch ein großer und bedeutender Bundeswehrstandort. Auf dem Sperrgelände, das man problemlos zwar

durchwandern kann, was aber von den meisten Wanderern gescheut wird, haben wir feststellen können, dass aufgrund der Ruhe und Unberührtheit Flora und Tierwelt besonders vielfältig sind.

Nach rund 2 ½ Stunden waren wir fast am Ausgangspunkt angelangt. Dort befindet sich eine Gedenkstätte für die Opfer eines Hubschrauberabsturzes der Bundeswehr im Jahre 1959. Bei schlechtem Wetter hatte ein Sikorsky Hubschrauber der Heeresfliegerstaffel Fritzlar den Berggipfel touchiert und war abgestürzt. Alle Insassen waren ums Leben gekommen.

Danach ging es mit den Autos in das Nachbardorf und wir hatten mit einem sehr guten Mittagessen einen tollen Ausklang eines schönen Tages. V.Zeidler

## Die GdP Nordhessen lädt ein



### Zum Seniorentreffen

Freitag, den 23. Juni 2017, 11.30 bis 16.00 Uhr

**im Bootshaus des PSV Grün Weiß Kassel, Auedamm**

**37**

**Wir laden alle Rentnerinnen, Rentner, Pensionäre der Bezirksgruppe Nordhessen mit Partnerinnen und Partnern ein, ein paar schöne Stunden im Kreise der ehemaligen Kollegen/innen zu verbringen.**

**Selbstverständlich versorgen wir Euch**

**mit einem großen Grillbuffet mit Bratwurst, Steak und Salaten. Und verdursten wird auch niemand. Ab 14.00 h werden wir Euch natürlich auch Kaffee und ein Stück Kuchen präsentieren.**

**Gute Gespräche**

**Grillen am Fullestrand**

**Der Vorstand der Bezirksgruppe Nordhessen**

**Seniorenvertreter Volker Zeidler Dieter Brack Wilfried Apel Norbert  
Birnbach**

**Vorsitzender Stefan Rüppel**

**Für die Planung bitten um Voranmeldung bei den Kreisgruppen oder im GdP Büro Tel.:  
0561/910-1011 oder 1012**

# GDP UND IPA

## GEMEINSAM GEGEN DEN UNFALLTEUFEL UNTERWEGS

Wie wir alle wissen, sind Kinder beim Spielen, auf dem Weg zur Schule oder in den Kindergarten besonderen Gefahren ausgesetzt, insbesondere im Straßenverkehr.

Kinder denken und handeln einfach anders, weil sie noch kein Gefühl haben für die Gefahren. Denken wir hierbei ganz einfach an den durchaus wahren Satz: Wo ein Ball ist, ist ein Kind nicht weit. Kinder sehen nur den Ball, mit dem sie gespielt haben, der jetzt auf der Straße rollt. Und den wollen sie wiederhaben, denn sie wollen einfach nur weiterspielen. Wer denkt da schon an ein Auto, dass da auf der Straße fährt?

Und dann können die Kinder auch gar nicht einschätzen, wieso und warum ein Auto so plötzlich da sein kann.

Um ein wenig dabei mitzuwirken, dass diese Gefahren vermindert werden, hat die GdP Malbücher drucken lassen, mit denen Verkehrssituationen gezeigt werden, die sich die Kinder einprägen sollen, indem sie diese erklärt bekommen und dann ausmalen.

Diese Malbücher sollen also einen Beitrag leisten zur Verhinderung von Unfällen im Straßenverkehr. Und wenn da-



mit auch nur ein Unfall verhindert werden kann, dann hat es sein Ziel erreicht!

Stefan Rüppel, stellv. Landesvorsitzender der GdP und Chef der Gewerkschaft in Nordhessen sagte mir in einem Gespräch, dass er einige Malbücher habe, die zum Verteilen in den Büroräumen des Personalrates lagern würden.

Und schon war bei uns die Idee geboren, gemeinsam diese Malbücher (bzw. einen Teil davon) zu verteilen

Deshalb trafen wir uns dann nach Rücksprache mit einem Fuldataler Kindergarten. Kindergärten nehmen diese Malbücher gerne, um gerade die Vorschulkinder auf die Selbständigkeit im Straßenverkehr vorzubereiten.

Die Leiterin der KiTa Fuldata-Simmershausen, Frau Volland, war sehr er-

freut über die Malbücher und nahm diese gerne an.

Stefan Rüppel überließ mir dann noch ein weiteres Paket, und so tingelte ich durch einige KiTas in Fuldata und Vellmar und übergab dort im Namen der GdP Malbücher. In einigen war man überrascht, dass es so etwas gibt, andere kannten mich schon von ähnlichen Aktionen für die IPA.

Im Namen der IPA Kassel bedanke ich mich ganz herzlich bei der GdP Kassel für das Ermöglichen dieser Aktion und sage ganz ehrlich: Gemeinsam unterwegs können wir viel für die Polizei erreichen und auch viel Schlimmes verhindern.

Ich freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit mit der GdP.

PS: Mit der Aktion wollen wir aber gemeinsam noch etwas erreichen, nämlich dass die Kinder, wenn sie auf der Straße Polizisten sehen diese als Schutzmann oder Schutzfrau wissen, der ihnen hilft, zu denen sie Vertrauen haben können und sollen. ■

U. Schlaudraff  
IPA Kassel

## LEUCHTENDE KINDERAUGEN, AUCH OHNE WEIHNACHTEN

Liebe Kollegen/innen, ich möchte euch meine Geschichte aus dem wichtigen Grund der Aufklärung erzählen. Viele werden denken, warum Persönliches in der Öffentlichkeit breit treten!? Ganz einfach, um euer Auge zu schulen und eure Kinder zu schützen. Aber erstmal von Anfang an:

Am 05. Dezember 2016 war eine Freundin bei uns zu Besuch und hat im Auge meines Sohnes einen weißen Schimmer gesehen. Sie machte mich darauf aufmerksam. Erst sah ich es nicht und dann plötzlich sah ich es. Es sah für mich, wie das leuchtende Auge unseres Katers aus, wenn er ins Licht guckt. Für mich war das kein ungewöhnlicher Anblick, für meine Freundin Gott-sei-Dank schon.

Sie hatte vor einigen Monaten einen Bericht gelesen und forderte mich auf, sofort einen Arzttermin zu vereinbaren. Dies tat ich dann auch und am 14.12.16 bekamen wir bei der Augenärztin die Diagnose

### **Kinderaugenkrebs.**

Die Ärztin schickte uns sofort in die Augenklinik im Klinikum Kassel weiter. Dort angekommen, gab es leider auch kein Aufatmen. Uns wurde nach mehreren Untersuchungen eröffnet, das unser Sohn einen Tumor im rechten Auge hat, der 1/3 bis 2/3 des Auges eingenommen hat. Die weitere Behandlung würde in Essen stattfinden.

Am 19.12.2016 dann der erste Termin in Uniklinikum Essen. Nach etlichen

Vorgesprächen wurde unser Sohn am 20.12.16 unter Narkose genauer unter die Lupe genommen. Auch das Gespräch danach war sehr ernüchternd. Das Auge wäre nicht mehr zu retten und hätte schon keine Funktion mehr. Aber um sein Leben zu retten, müsste das Auge entfernt werden (Enukleation).

Bevor die große OP stattfinden konnte, musste jedoch noch ein MRT gemacht werden, um auszuschließen dass der Tumor schon nach hinten aus dem Auge herausgewachsen ist. Der Termin ließ erfreulicher Weise nur zwei Tage auf sich warten. Dafür dauerte es mehrere Tage, bis wir das Ergebnis des MRTs bekamen. Wir saßen also unterm Weihnachtsbaum mit unserem Sohn und wussten nicht, bis

wohin der Krebs schon vorgedrungen war. Es war also ein ganz besonderes Weih-nachtsfest, negativ gesehen.

Am 27.12.16 dann endlich die erlö-sende Nachricht, der Tumor ist noch im Auge und es kann am 30.12.16 (eine Wo-che vor seinem 3. Geburtstag) operiert werden.

Wir fahren am 29.12.16 mit dem Be-wusstsein nach Essen, dass wenn wir wie-der zuhause ankommen, unser Sohn nur noch ein Auge haben wird. Wie viel Angst wir vor der OP und dem Danach hatte, kann ich kaum beschreiben.

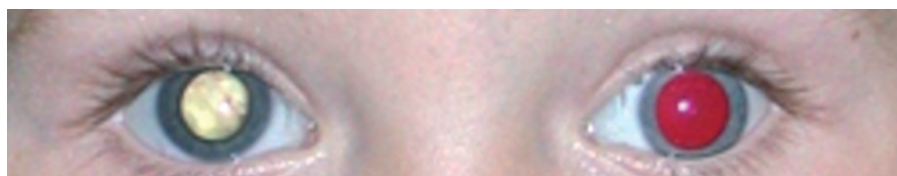
Die OP verlief gut. Die Wunde sah gut aus, aber die seelische Wunde meines Sohns war groß und er brauchte lange, um wieder auf die Beine zu kommen. Wir haben ihm natürlich von Anfang an er-klärt, was passiert ist und was alles auf uns zukommt, natürlich kindgerecht. Aber unser Sohn ist ein Denker und nimmt viel auf. Alle Untersuchungen wurden ohne seinen Willen gemacht, alles Gute Zu-reden half nicht viel und leider mussten wir ihn oft zwingen, mitzumachen. Das hinterlässt tiefe Narben auf der kleinen Kinderseele.

Mittlerweile hat er eine Glasprothese und kommt gut klar. Es gibt immer wieder Einschränkungen und Alltagssituationen, in denen wir daran erinnert werden, dass wir nun gehandicapt sind. Aber wir versu-chen das Beste daraus zu machen.

Wir müssen ca. einmal im Monat zur Kontrolle nach Essen um auszuschlie-ßen, dass sich im linken Auge auch noch Tumore entwickeln, bzw. wenn Tumore entdeckt werden, gleich bekämpft wer-den können. Die Genetiker werden uns im Laufe des Jahres das Ergebnis überbrin-gen, ob die Krebserkrankung unseres Soh-nes genetisch ist. Falls dies der Fall wäre, wird das zweite Auge nicht verschont bleiben. Die Vorzeichen stehen aber gut, dass wir tumorfrei bleiben.

Wir versuchen langsam wieder in unseren Alltag zu kommen. Es gibt gute Tage, an denen man unserem Sohn kaum eine Veränderung anmerkt/ansieht, aber es gibt leider auch oft schlechte Tage, an denen wir uns einfach nur die Decke über den Kopf ziehen möchten.

Mein großes Anliegen ist aber, diese Krebsart so publik wie möglich zu machen und evtl. anderen Kindern eine frühzeiti-gere Diagnostizierung zu ermöglichen. Denn hätte meine Freundin nicht schon mal was davon gehört, würde unser Sohn evtl. nicht mehr leben.



Quelle: [www.wennkinderaugenleuchten.de](http://www.wennkinderaugenleuchten.de)

Kinderaugenkrebs, oder auch Re-tinoblastom genannt, ist recht uner-forscht. Forschungsgelder werden kaum dafür freigegeben, da die jährliche Er-krankungsrate nur bei ca. 45-60 Kinder (Deutschland) liegt.

Das Retinoblastom ist der häufigste Augen-Tumor bei Kindern. Jedes 18.000 Kind, das geboren wird, hat statistisch gesehen die Anlage für diesen bösartigen Tumor in sich. Ursache sind meist unreife Netzhautzellen als Folge eines Gende-fekts. Meist tritt der Tumor vor dem 5. Lebensjahr auf, rund 10 Prozent der Re-tinoblastome sind aber auch schon bei der Geburt nachweisbar, knapp die Hälfte dann im ersten Lebensjahr. Wird er früh genug erkannt, werden 95 Prozent der kleinen Patienten geheilt. Unbehandelt führt der Tumor zum Tod, nur in 1-2 Pro-zent der Fälle bildet er sich von alleine zurück.

Das Retinoblastom ist eine der einzi-gen Krebsarten, die man mit bloßem Auge erkennen kann. Mit einem einfachen Test könnt ihr selber herausfinden, ob eure Kinder gesund sind.

- Foto mit einer Digitalkamera machen, nicht mit einer Handykamera. Blitzlicht einschalten, Anti-Rote-Augen-Effekt-Funktion ausstellen
- Das Kind frontal aus vier Metern Ent-fernung aufnehmen – mit Zoom auf den gesamten Kopf des Kindes
- Raum nicht hell erleuchten, damit die Kindes-Pupillen möglichst weit geöff-net sind
- Mehrere Fotos machen, auch aus un-terschiedlichen Richtungen

### AUSWERTUNG:

Bei gesunden Augen sollte der typi-sche Augen-Rot-Effekt entstehen. Ist dies nicht der Fall (siehe Foto), legt die Fotos einem Augenarzt vor und weist ihn auf den Retinoblastom-Verdacht hin.

### AUCH AUF FOLGENDE WARNZEI-CHEN SOLLTET IHR ACHTEN:

- Eine weißlich-gelbe Färbung einer oder beider Pupillen (Leukokorie)
- Schielen oder Abnahme der Sehschär-fe/Sehstörung
- Rötung oder Schwellung des Auges; Augenschmerzen

Die KAKS (Kinderaugenkrebsstiftung) setzt sich für die Erforschung, Publizie-rung usw. ein. Sie finanzieren sich aus-schließlich über Spenden. Falls ihr es mir gleichtun wollt und diese für uns mittler-weile wichtige Organisation unterstützen wollt:

Bankkontakt für Spenden via Banküber-weisung:  
Sparkasse Köln/Bonn  
SEPA-Daten:  
BIC: COLSDE33XXX /// IBAN: DE17 3705 0198 1902 6319 26

Weitere Informationen gibt es hier:  
<http://www.kinderaugenkrebsstiftung.de>  
KinderAugenKrebsStiftung  
Adenauerallee 134  
53113 Bonn  
[info@kinderaugenkrebsstiftung.de](mailto:info@kinderaugenkrebsstiftung.de)

Annabell Schildhauer

**Am Donnerstag, den 17. August 2017 ist ein Event der Frauengruppe der GdP geplant.**

**Wir möchten eine Paddeltour auf einem Drachenboot unternehmen.**

**Beginn: 16 Uhr für ca. 2 Stunden.**

**Im Anschluss ist angedacht, auf dem PSV-Grundstück zu grillen.**

**Also bitte den Termin schon mal vormerken!**

**Wir werden zeitnah über den genauen Ablauf berichten.**

**Jutta Angerbach, Iris Icke, Monika Sadowski-Jacobi**

**Frauengruppe der BZG NH**



# ANTI-AGING MIT OBST UND GEMÜSE:

## VERLANGSAMT MITTELMEERKOST DAS ALTERN?

Eine mediterrane Kost mit Obst, Gemüse, Fisch und Olivenöl verlangsamt möglicherweise den biologischen Alterungsprozess. Das hat eine US-amerikanische Studie ergeben, für die knapp 4.700 Krankenschwestern im Alter von 42 bis 70 Jahren für einen Zeitraum von einem Jahrzehnt beobachtet wurden.

Die Wissenschaftler untersuchten die genetische Erbinformation (Chromosomen) der Teilnehmer. An den Enden der Chromosomen befinden sich sogenannte Telomere. Diese spielen bei Alterungsprozessen eine wichtige Rolle. Mit dem Alter werden die Telomere immer kürzer. Je länger die Telomere sind umso älter kann ein Mensch werden. In Fragebögen machten die Frauen ausführliche Angaben zu ihren Lebens- und Ernährungsgewohnheiten. Wie sehr die Ernährung einer mediterranen Ernährung entsprach, wurde anhand einer Skala von 0 bis 9 beurteilt. Zu einer mediterranen Kost gehört unter anderem der reichliche Verzehr von Obst,

Gemüse, Nüssen, Hülsenfrüchten und Vollkornprodukten. Fett wurde vor allem über Olivenöl aufgenommen. Statt rotem Fleisch standen mehr Fisch und Geflügel auf dem Speiseplan und zum Essen wird regelmäßig ein Glas Rotwein getrunken.

### DAS RESULTAT:

Frauen, die sich überwiegend mediterran ernährten (Skala größer/gleich 6), hatten längere Telomere als solche mit einer anderen Ernährungsweise (Skala kleiner/gleich 2).

Der positive Effekt war unabhängig von weiteren Faktoren wie Körpergewicht, Rauchen, körperlicher Bewegung und täglicher Kalorienaufnahme. Das Ergebnis ist ein Indiz dafür, dass der genetische Alterungsprozess durch eine gesunde Mittelmeerkost verlangsamt werden kann. Jeder zusätzliche Punkt auf der Diätskala war mit einem Längenunterschied in den Telomeren verbunden, der etwa anderthalb Jahren des biologischen Alterns entspricht.

In weiteren Studien sollen die genauen Zusammenhänge erforscht werden, um konkrete Ernährungsanweisungen geben zu können. Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte haben einen antiatherosklerotischen und antientzündlichen Effekt und könnten auf diese Weise die Telomere schützen. Einzelne Lebensmittel allerdings standen nicht mit dem verlangsamten Alterungsprozess in Zusammenhang.

Quelle: British Medical Journal (BMJ) 2014; 349:g6674

Mediterranean diet and telomere length in Nurses' Health Study: population based cohort study

Dr. med. Klaus Edel

Chefarzt der Abteilung Kardiologische Rehabilitation und Prävention, Klinik für Kardiologie

Herz-Kreislauf-Zentrum Klinikum Hersfeld-Rotenburg GmbH

T: 06623-88-6105

Mail: k.edel@hkz-rotenburg.de

## Nachruf

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 21. Dezember 2016 unser langjähriges Gewerkschafts- und Vorstandsmitglied

Polizeihauptkommissar a. D.  
Johannes (Hans) Fiege

im Alter von 83 Jahren. Mit Hans Fiege verliert die Kreisgruppe Werra-Meißner einen bis ins hohe Alter aktiven Gewerkschaftsfunktionär der ersten Stunde. Wie schon zu aktiven Zeiten, als er in den unterschiedlichsten Funktionen für seine GdP aktiv war, blieb er bis zum Schluss als Pensionärsvertreter ein verantwortungsbewusster und engagierter Kollege, der dabei zu aktiven Zeiten bei allen Kolleginnen und Kollegen und später bei „seinen“ Pensionären und Vorstandsmitgliedern überaus beliebt war.

Unser ganzes Mitgefühl gehört seinen Angehörigen. Wir werden unserem Hans ein ehrendes Andenken bewahren.

Guido Winnige  
Vorsitzender  
Kreisgruppe Werra-Meißner





Caroline Linke und Manuela Klemm



## WIR

- ❖ wir sind das Spezial-Team für Polizistinnen und Polizisten
- ❖ mehr als 2.000 Polizistinnen und Polizisten in unserer Region vertrauen auf unser Know-how
- ❖ wir bilden uns stetig für euch weiter und sind Fachberater für den Öffentlichen Dienst
- ❖ wir sind direkt vor Ort für euch erreichbar, wir sind keine Warteschleife
- ❖ wir wissen was ihr braucht und schwatzen euch keinen Unsinn auf
- ❖ wir unterstützen euch bei allen Fragen der Absicherung
- ❖ wir regeln alles für euch mit der Beihilfestelle
- ❖ wir kümmern uns um eure Arztrechnungen

## IHR bekommt unsere ‚kugelsichere Weste‘

- ❖ unser Partner – PVAG – wurde von Polizisten für Polizisten gegründet und ist der einzige, der Spezialrisiken (SEK, GSG9,) abdeckt
- ❖ unser Partner – SIGNAL Kranken – labert nicht rum, begleicht eure Rechnungen, ist enorm beitragsstabil und zahlt sogar Beiträge zurück
- ❖ unser Partner – Iduna Leben – kennt sich mit Dienstunfähigkeit aus, mit schicken Ausbaugarantien. Wenn es mal schiefgeht und ihr euer Studium vorzeitig beenden müßt, gibt es Geld aus der PDU
- ❖ wenn euch ein Junkie mit der Nadel sticht, greift die Infektionsklausel aus der Unfallversicherung

Caroline Linke  
Schlesierweg 1  
34346 Hann. Münden  
05541 95 36 32  
0170 47 81 201  
[caroline.linke@signal-iduna.net](mailto:caroline.linke@signal-iduna.net)

**Wir lieben Polizei.**

Manuela Klemm  
Falkenweg 10  
34302 Guxhagen  
05565 929 00 13  
0179 9400 348  
[manuela.klemm@signal-iduna.net](mailto:manuela.klemm@signal-iduna.net)

# PERSONALNACHRICHTEN

## WIR GRATULIEREN:

### Zum 60. Geburtstag

Im April  
Alfons Heckel  
Gert Pottmann  
Walter Weber

Im Mai  
Harald Becker  
Heinz Stephan

Im Juni  
Uwe Hoffart  
Horst Reuter  
Jens Schindler  
KG Kassel

### Zum 70. Geburtstag

Im April  
Hans-Werner Clobes

Im Mai  
Gerd Freier  
Peter Frölich  
Klaus Gössel  
Jutta Janzik

Im Juni  
Horst Giersieper  
Herman Hupfeld  
Armin Ludwig  
KG Kassel

### Zum 75. Geburtstag

Im Juni  
Ralf Giebing  
KG Stadtverwaltung Kassel

### Zum 90. Geburtstag

Lieselotte Rüppel  
KG PAST. Baunatal

### Zum 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Mario Mönlich  
Alfred Schindler  
Uwe Kindermann  
Borris Künzel  
Michael Bohnen  
Harald Halpape  
Martin Keller  
Karin Onken  
KG Kassel

Holger Hütter  
KG PAST. Baunatal

Gabriele Hennek  
Elke Riehl  
Claus Heideroth  
Stefan Workert  
KG Fritzlar

Katja Gröbner  
Thomas Junghans  
Jens Peters  
Christoph Schilder  
KG Melsungen

Bettina Stippich  
Gerd Löber  
Siegbert Engelhard  
Thomas Eichhorst  
Guido Fax  
Holger Nebel  
Malte Gerke  
Lydia Israel  
KG Wolfhagen

Bernd Simshäuser  
Jörg Westphal  
Stefan Wiegand  
KG Waldeck-Frankenberg

### Zum 40-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Karl-Heinz Fehr  
Dieter Hildebrand  
Harald Becker  
KG Kassel

Gerhold Becker  
KG Fritzlar

Dagmar Kurik  
Gerd Proll  
KG Melsungen

Peter Rohm  
KG Wolfhagen

Franz Ricke  
Wolfgang Zarges  
KG Waldeck-Frankenberg

### Zum 50-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Gustav Apel  
KG Fritzlar

Gerhard Baier  
KG Melsungen

Volker Schilling  
Gerd Bauer  
KG Wolfhagen

Bodo Walker  
KG Waldeck-Frankenberg

### Zum 60-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Heinz Wilken  
Hartmut Linke  
KG Kassel

### Zum 70-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Heinrich Schellberg  
KG Waldeck-Frankenberg

### Es verstarben:

Ilse Römhild  
KG Werra-Meißner

Hildegard Dietz  
KG PAST. Baunatal